# Privilegirte Schlesische Zeitung.

**No. 125. Sonnabends den 30. May 1829.**


## Bekanntmachung.

Wir machen den Hausbesitzern in den hiesigen Vorstädten hierdurch bekannt: daß der gewöhnliche Feuer-Societäts-Beitrag für das laufende Jahr 1829 mit 3 Sgr. vom Hundert der Versicherungs-Summe in dem Zeitraume vom 25. May bis zum 13. Juni d. J. durch unsere Rathhausreiter gegen Aushändigung der Kassen-Quittung eingehoben werden wird. Wer nicht pünktlich Zahlung leistet, gegen den tritt, nach der Bestimmung der königl. hochlöbl. Regierung, sofort Execution ein.

Breslau den 16. May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe."

## Preußen.

Berlin, vom 26. May. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist am 23sten dieses Vormittags, von Prenzlow kommend, in Pasewalk eingetroffen. Höchstderselbe geruhete einige Augenblicke in der Stadt zu verweilen, und begab sich dann auf den Exercier-Platz des daselbst in Garnison stehenden 2ten Cuirassier-Regiments (Königin). Nach geschehener Musterung setzten Se. Königl. Hoheit die Inspectionsreise nach Anclam fort.

Der Königl. Hof legt heute die Trauer auf drei Tage an für Ihro Durchlaucht die Prinzessin Karoline Friederike Marie Wilhelmine von Hessen.

Bei der am 22sten und 23sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 59ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 82907 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 66955 in Berlin bei Salinger; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 844 2997 10124 42878 und 75663 in Berlin bei Burg und bei Matzdorff, nach Köln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, und nach Graudenz bei Cronbach; 11 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 533 32130 34238 34428 52144 53286 61442 69038 80797 85335 und 85510 in Berlin bei Baller, 2mal bei Gronau, bei Joachim und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun. und bei Löwenstein, Halle 2mal bei Lehmann, und nach Hamm bei Huffelmann; 14 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 10038 13163 34264 38419 41664 41948 45397 47230 50437 60327 69090 74878 86561 und 87915 in Berlin bei Baller und bei Seeger, nach Breslau bei Löwenstein, 3mal bei Schreiber und bei Stern, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und nach Potsdam bei Bacher; 29 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3151 7504 10854 14313 30397 32781 32969 34577 34589 36009 36115 36473 36988 42886 43706 48849 51616 57316 58585 59477 61278 67658 68399 71110 73045 78211 83296 87840 und 89502 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Burg, bei Joachim, bei Securius, bei Seeger und bei G. A. Wolf, nach Breslau 5mal bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Köln bei Reimbold, Frankenstein bei Friedländer, Graudenz 2mal bei Cronbach, Halle 3mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg i. Pr. bei Burchard, Merseburg bei Ochße, Posen bei Pape, Rawicz 2mal bei Lebius und nach Schweidnitz bei Gebhardt; 59 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 10996 12327 13041 14061 16188 16427 17184 20133 23173 27509

30092 30171 31733 32016 32181 33387 35683
36714 38898 38901 39090 39149 40739 41154
41808 43045 44031 45037 45328 45903 50197
53897 58277 58302 59592 61196 63124 63235
64688 68401 69434 70055 72092 72854 73971
76575 77786 78012 78086 79122 80184 81954
82710 83342 83663 85272 85892 86762 und 88251.
Die Ziehung wird fortgesetzt.

Posen, vom 25. May. — Heut Mittag ist Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter nach Warschau gereist, von wo er nach seinem Lustschlosse Antonin in der Herrschaft Przygodzice zurückkehren wird, um dort mit Ihrer Königl. Hoheit Sr. Gemahlin und der Durchlauchtigen Familie wieder zusammenzutreffen und die höchsten Kaiserl. Königl. Herrschaften aus Warschau auf der Reise nach Sybillenort zu empfangen und dahin zu begleiten.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Jassy, vom 2. May. — Seit einigen Tagen schlägt man sich bei Silistria; General Diebitsch, obgleich an einem dreitägigen Fieber leidend, ist doch bei den Ge chten gegenwärtig. Ein von dort kommender Offizier erzählt, daß der General in einer Droschke sich überall zeige, und seine Dispositionen treffe. Man erwartete in dem Lager vor Silistria Belagerungsgeschütz und Munition, die zu Braila eingeschifft worden sind. General Pahlen, der nach Giurgewo geschickt war, um den Platz und die dort gemachten Anstalten in Augenschein zu nehmen, soll das Commando über das vor Silistria stehende Corps erhalten. Die Brücken zum Uebergange über die Donau sind fertig, und in Kurzem werden die Operationen am rechten Donauufer mit Nachdruck beginnen. General Geismars Corps bei Kalefat ist bis auf 20,000 Mann verstärkt; es soll bestimmt seyn, zugleich Widdin zu beobachten und in Serbien Einfälle zu versuchen. Die Verpflegung in den Fürstenthümern ist organisirt, inzwischen legt der Mangel an Lebensmitteln große Schwierigkeiten in den Weg. Es ergehen täglich die strengsten Befehle an den Divan, sich keine Vernachlässigung bei den Lieferungen zu Schulden kommen zu lassen, doch kann dieser nur mit großer Mühe seine Pflicht erfüllen. Jede Lieferung wird übrigens von der Civilverwaltung in den Tabellen angemerkt, und dafür Bons ausgegeben, welche häufig statt Geldes cursiren. Unter der Leitung zweier russischer Obristen sollen Freicorps aus Moldauern und Wallachen in den Fürstenthümern errichtet werden. (Allg. Ztg.)

Ebendaher, vom 4. May. — Reisende, die aus den Gegenden des Kriegsschauplatzes kommen, erzählen uns viel von blutigen Gefechten, die bei Silistria und Schumla vorgefallen wären, und wobei die Türken mit einem beispiellosen Muthe und einer an Wuth grenzenden Erbitterung gestritten haben sollen. Sie wollen wissen, die osmanischen, auf europäischem Fuße organisirten Infanterie-Corps hätten, in vorkommenden Fällen, Evolutionen ausgeführt, die der tactischen Fertigkeit einer disciplinirten, kriegsgewohnten Armee zum Ruhm gereichen würden, und die muthmaßen ließen, daß sie von erfahrenen Anführern geleitet würden. Mohamedanische Mönche (Dervische) ziehen an der Spitze der Soldatenhaufen umher, und muntern diese durch Hersagen von Gebeten, die sie mit einem furchtbaren Geheule begleiten, zum Kampfe auf. Nach eben jenen Reisenden vergrößert sich der numerische Betrag der türkischen Heerschaaren mit jedem Tage, so daß solche, dem Scheine nach wenigstens, an Zahlbestand, den russischen Armeen in diesem Feldzuge gleichkommen möchten. Der Luxus, den sonst wohl die türkischen Chefs in ihrem Rüstzeuge und ihrer Bekleidung entwickelt, soll sich zwar vermindert haben, dagegen aber sind ihre Krieger wohl bewaffnet, und gut gekleidet, die Soldzahlungen erfolgen regelmäßig, und das Verpflegungswesen bei der Armee läßt nichts Wesentliches vermissen. Erwägt man nun den ungeheuern Kostenaufwand, den alle diese Leistungen dem Schatze des Großherrn verursachen müssen, und die Opfer für die Verproviantirung der Hauptstadt, die demselben ebenfalls zur Last fallen, so fragt man sich wohl mit Recht, wie es denn möglich ist, daß die so erschöpften Finanzen der Pforte alle diese Ausgaben aus eigenen Mitteln zu bestreiten vermögen? Dabei ist überdies noch zu bemerken, daß zwei der bereitesten und für eine zeitlang ergiebigsten Quellen, woraus dieselbe zu schöpfen pflegte, gesetzmäßig versiegt sind; wir meynen die Confiscationen und die Münzverschlechterungen; denn auf beide hat Sultan Mahmud feierlichst verzichtet. Unter diesen Umständen dringt sich wohl hin und wieder die Vermuthung auf, daß eine fremde Hülfsquelle sich dem Beherrscher aller Gläubigen eröffnet habe. Allein wo dieselbe ihren Ursprung habe, dies ist freilich ein Problem, das der in politische Geheimnisse Uneingeweihte nur vergebens zu ergrübeln sich abmüht. Schließlich wollen wir hier noch einer Ansicht der Dinge erwähnen, die, so gewagt dieselbe immerhin seyn mag, doch von manchen Personen, welche über die Ereignisse in Constantinopel besser, wie Andere, unterrichtet zu seyn vorgeben, nicht selten geäußert wird. Es betrifft dieselbe eine Staatsumwälzung, die, wie sie wähnen, von den Gegnern der Neuerungen vorbereitet würden, und die im Augenblicke zum Ausbruch kommen dürfte, wo der Großherr sein militairisches Hoflager zu Ramis-Tschiflik verlassen haben sollte. (Neckar-Ztg.)

Von der Gränze der Wallachei, vom 5ten May. — In der kleinen Wallachei ist es zu einem Gefechte gekommen, in welchem die Russen viele Gefangene gemacht haben, unter denen sich der berüchtigte Georgi oder Gitza, der im vergangenen Jahr

den Bojaren Porienianu und andere Offiziere in der Nacht überfiel und ermordete, befindet. Man sieht dem offiziellen Bülletin über diese Affaire stündlich entgegen. — Von Bucharest wird gemeldet, daß auf Anrathen der dortigen Aerzte beschlossen worden sey, alle Spitäler aus der Stadt wegzuschaffen, indem man für die Sommermonate die Entstehung und Verbreitung von epidemischen Krankheiten fürchte. Gerüchte von der türkischen Gränze sprechen fortwährend von einem russischen Parlamentair, der mit Vorschlägen zu Eröffnung einer Unterhandlung im türkischen Hauptquartier angekommen sey. Andern Gerüchten zufolge soll es jedoch nur ein russischer Arzt gewesen seyn, der zu Besorgung der russischen Gefangenen nach Konstantinopel geschickt wurde.

(Friedens- und Kriegs-Kurier.)

## Deutschland.

Aus Mainz vom 19. May schreibt man: „Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der hiesigen Bundes-Festung, sind nebst Dienerschaft von Hochdero Reise aus den Niederlanden in erwünschtem Wohlseyn hier wieder angekommen."

München, vom 18. May. — Se. Majestät der König werden in den letzten Tagen des laufenden Monats oder spätestens am 2. Juni die Reise nach Aschaffenburg und Brückenau antreten. — Der Königl. Baierische Gesandte am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Hr. Graf v. Bray Excellenz, ist auf Urlaub von Wien hier angekommen.

Dresden, vom 22. May. — Se. Königl. Maj. haben heute, in Begleitung der Prinzen Maximilian, Friedrich und Johann, Königl. Hoheiten, das Artillerie-Corps die Revue passiren lassen, und Allerhöchstdero vollkommene Zufriedenheit mit dem vorzüglichsten Zustande dieser Truppe, und der von derselben bewiesenen ausgezeichneten Fertigkeit im Schießen, Werfen und Manövriren erkennen zu geben geruhet.

Frankfurt a. M., vom 21. May. — Deutschland hat den Verlust eines seiner verehrungswürdigsten Fürsten zu beklagen. Se. Durchl. der Herzog von Oldenburg, welcher sich seit 10 Tagen zum Gebrauche des Bades in Wiesbaden befand, ist daselbst heute Morgen 3 Uhr verschieden. Hochderselbe war gestern Mittag noch wohl auf, und brachte den Abend in Gesellschaft zu. Heute Morgen zur besagten Stunde hörte ihn sein Kammerdiener schwer athmen, und als er an dessen Bette trat, hatte der Fürst bereits seinen Geist aufgegeben.

Hamburg, vom 22. May. — Im Handelsverkehr herrscht noch immer kein besonderes Leben, wenn gleich die fast täglich abgehenden und ankommenden Londoner Dampfschiffe den Verkehr sehr erleichtern. Das neue (im vorigen Jahre bei Spandau durch Hrn. Oppert erbaute) Dampfschiff zwischen hier und Magdeburg hat seine Fahrten begonnen; man glaubt, daß das Unternehmen ein günstiges Resultat gewinnen wird. — Bei der Bürgerschaft wird hier nächstens eine wichtige Verhandlung vorkommen. Man hat nämlich die Abschaffung des Zolls vorgeschlagen, und würde ganz gewiß darauf eingehen, wenn man den dadurch entstehenden Ausfall in den Staatseinkünften auf eine andere Weise zu decken wüßte. Man will darauf antragen die Regierungskosten zu vermindern. — Am 18ten hat ein Amazonenkampf hier großes Aufsehen verursacht. Dlle. Garnerin, welche jetzt die Kosten zu ihrer Luftfahrt gedeckt hat, und nächstens aufzusteigen gedenkt, um mit einem Fallschirm wieder herabzukommen, hat vor dem Dammthore einen Circus erbauen lassen. Der Eintritt in denselben, zur Besichtigung der Anstalten, wird mit vier Schilling bezahlt. Am vorigen Montag exercirten in der Nähe jenes Circus die 2 Bataillone der Bürgergarde-Jäger und in einer Ruheviertelstunde drängten sich einige dieser Militärpersonen, ohne zu bezahlen, mit Gewalt in den Circus. Es kam zum Streit, dem jedoch die Appelltrompete ein Ende machte. Bei der nächsten Erholungszeit kehrten indeß die Soldaten in Masse zurück. Mlle. Garnerin, eine kräftige Dame, wehrte ihnen den Eingang, und da weder Güte, noch die Vorstellungen eines Polizeiofficianten etwas ausrichten konnten, so riß die Luftschifferin einem Soldaten den Säbel heraus, und hieb ein. Jetzt stürzten die Soldaten wüthend auf die erhitzte Französin ein, warfen sie nieder und mißhandelten sie, bis es einigen andern Jägern und dem Polizeiofficianten gelang, dem Streit ein Ende zu machen. Mlle. Garnerin wurde in ihren Wagen getragen und die Jäger zogen mit einem Hurrah davon. Man spricht hier allgemein mit Unwillen von diesem bedauernswerthen Vorfall. Auf Veranlassung des franz. Ministers ist eine gerichtliche Untersuchung der Sache eingeleitet.

Seit einigen Tagen hört man sehr stark von politischen Kombinationen sprechen, die dem Königreich Hannover eine, von England unabhängigere Existenz als deutscher Staat verschaffen und ihm einen eignen König (das Gerücht bezeichnet hiezu den Herzog von Cumberland) geben würden. Man glaubt, daß, falls an diesen Gerüchten wirklich etwas Wahres seyn sollte, die jetzigen politischen Konjunkturen und die eigenthümliche Stellung des englischen Kabinets zu einigen Großmächten, einen wesentlichen Antheil an dieser wichtigen Umgestaltung haben dürften, die indessen bis jetzt nur auf einem Gerüchte beruht. (Nürnb. Z.)

## Frankreich.

Paris, vom 20. May. — In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 18. May wurden die Berathungen über den Rechnungs-Abschluß des Etats-Jahres 1827 fortgesetzt. Herr B. Constant hielt zuvörderst der mit der Prüfung dieses Gesetz-Entwurfes beauftragt gewesenen Commission eine Lobrede; ihr Urtheil, meinte er, sey eben nicht besonders strenge

gewesen; sie habe aber eine Sprache geführt, wie sie den Organen einer Kammer, welche eine wahrhafte Freundin der Ordnung in finanzieller wie in administrativer Hinsicht sey, zieme. „Ich muß es," fügte der Redner hinzu, „der Commission vorzüglich Dank wissen, daß sie manche Mißbräuche den Kammern selbst zur Last gelegt hat. Ja, m. H., wenn das Ministerium die bestehenden Verordnungen übertritt, wenn es uns schlechte Gesetze annehmen läßt, so liegt die Schuld lediglich an uns, denn wir verletzen unsere Pflicht, sobald wir nicht verbessern, was fehlerhaft, tadeln, was tadelnswerth, verwerfen, was nachtheilig, anklagen, was straffällig ist. Alle Fehler, die das Ministerium gesetzlich incriminiren, fallen moralisch auf uns zurück, und dies mit Recht, denn unser Auftrag ist, jene Fehler zu verhüten, und wir haben dazu die Macht in Händen; wenn Frankreich daher sieht, daß seine Mandatarien gegen das Ministerium sprechen und für dasselbe stimmen, wie solches oftmals geschehen ist, so muß es dieselben für Mitschuldige der Minister halten, die blos durch eitle Worte die Verantwortlichkeit von sich abzulehnen suchen." Der Redner durchlief hierauf flüchtig die Ausgaben der verschiedenen Ministerien, wobei er es vorzüglich tadelte, daß die Commission über das Factum wegen des Druckes von Schmähschriften in der königlichen Druckerei zur Zeit der letzten Wahlen so leicht hinweggeschlüpft sey, und für die Bewilligung der dadurch veranlaßten Ausgaben stimme; er seinerseits, fügte er hinzu, könne für den vorliegenden Entwurf nur stimmen, wenn die betreffende Summe darin gestrichen würde. Eben so tadelte er es, daß mehrere Minister die bei einem Kapitel ihres Budgets gemachten Ersparnisse auf andere übertragen hätten. Er erhob sich ferner gegen die aus dem Fonds für die geheime Polizei bewilligten Pensionen, die er als mißbräuchlich darstellte; zuletzt gab er noch den Wunsch zu erkennen, daß der Ertrag der Lotterie und der indirecten Steuern mit jedem Jahre abnehmen, und die Minister sich sonach gezwungen sehen möchten, endlich von ihrem gegenwärtigen schlechten Besteuerungs-Systeme zurückzukommen. — Herr Thil bemerkte, daß der Krieg in Spanien nahe an 400 Millionen gekostet, und daß Frankreich dadurch nichts anderes erlangt habe, als die absolute Regierung und die Mönchs-Herrschaft jenseits der Pyrenäen zu befestigen. Nach einem heftigen Ausfalle auf das vorige Ministerium kam der Redner ebenfalls auf die Circular-Schreiben der Regierung bei den letzten Wahlen zu sprechen, welche, meinte er, über 20,000 Fr. gekostet hätten. „Dies war noch lange nicht genug!" rief man ihm von der rechten Seite zu. „Es ist offenbar," fuhr Herr Thil fort, „daß diese Summe aus Staats-Einkünften bestritten worden ist. Sollte es daher nicht möglich seyn, das Gift der Verläumdung von denen bezahlen zu lassen, die dasselbe gemischt haben? Eben so wünschte ich zu wissen, wer zuletzt die 17,000 Fr. für Brennmaterialien bezahlen wird, die nachträglich noch von dem vorigen Großsiegelbewahrer verlangt werden. Der Graf Portalis hat uns zwar gesagt, daß der Staat diese Summe in keinem Falle übernehmen könne; andererseits läßt sich aber auch nicht annehmen, daß er die Gefälligkeit für seinen Vorgänger so weit treiben werde, selbige aus eigener Tasche zu bestreiten." Der Redner beleuchtete hierauf die Ausgaben der übrigen Ministerien; er erklärte, daß er sich bei denen der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, die zum Theil dazu gedient hätten, die Jesuiten zu besolden, nicht lange aufhalten wolle, damit er nicht bei einigen seiner Collegen, die es nicht liebten, wenn man die ehrwürdigen Väter ärgere, neue Gewissens-Skrupel wecke. Das Budget des Ministeriums des Innern gab Hrn. Thil Veranlassung, an das Versprechen des Vicomte v. Martignac wegen Vorlegung eines neuen Communal-Gesetzes zu erinnern. „Wir haben", äußerte er zum großen Verdruß der rechten Seite, „dieses Versprechen als ein Pfand für die Zukunft angenommen; möge dasselbe ein Siegel der Versöhnung für die Gegenwart seyn." Der Redner schloß mit einigen Bemerkungen über das Budget des Finanz-Ministeriums, bei welcher Gelegenheit er den Grafen Roy lobte, daß er zu den außerordentlichen Ausgaben des laufenden Jahres vorher die Zustimmung der Kammer eingeholt habe. — Hr. Salverte begann mit einigen allgemeinen Betrachtungen über die finanzielle Lage des Landes; er wurde aber bald durch ein großes Geräusch unterbrochen; die Thüre öffnete sich, und herein trat in seiner Amtstracht der neue Großsiegelbewahrer; er wurde von den Mitgliedern des linken Centrums freudig begrüßt, und nahm zum erstenmale seinen Platz auf der Ministerbank. Herr Salverte fuhr hierauf fort: er müsse sich höchlich wundern, in dem Budget eine Ausgabe aufgeführt zu finden, welche niemals eine Stelle darin hätte einnehmen sollen, nämlich die Reisekosten Dom Miguel's, als derselbe sich nach Portugal begeben habe, um die Krone seines Bruders an sich zu reißen. Die Schuldforderung an Spanien betreffend, die gegenwärtig auf 80 Mill. festgesetzt worden sey, müsse er sich ebenfalls wundern, daß dieselbe nur mit 4 pCt. verzinst werde, da Spanien doch gar keine Bürgschaft dafür geleistet habe. „Wenn dieses Land," fügte der Redner hinzu, „seine alten Schulden nicht bezahlt, so geschieht es weniger aus Mangel an Mitteln dazu, als aus Mangel an gutem Willen, denn es bereitet in diesem Augenblicke mit großen Kosten eine Expedition vor, um seine ehemaligen Süd-Amerikanischen Colonieen wieder zu erobern. Man hätte wohl das Recht gehabt, ihm zu sagen, daß, bevor man Eroberungen mache, man hübsch seine Schulden bezahlen müsse." Bei diesen Worten

wurde der Redner lebhaft unterbrochen; einerseits bemerkte man ihm, es heiße keine Eroberungen machen, wenn man empörte Provinzen wieder zum Gehorsam zurückzubringen suche; andererseits fragte man, wie Spanien denn seine Schulden bezahlen solle, wenn es keine Colonieen habe. Hr. Salverte ergoß sich hierauf in bitteren Tadel über die Nichtvollziehung der Verordnung von Andujar, so wie über den Feldzug in Spanien im Allgemeinen. Ein Redner sey der Meinung gewesen, daß dieser Feldzug die Liebe der Soldaten für seinen König und die Talente des Oberbefehlshabers bewährt habe; hierzu aber würde es nicht des Krieges bedurft haben, und jedenfalls sey dies ein schlechter Vorwand, um seine Nachbarn mit Krieg zu überziehen. Ein anderer Redner habe behauptet, der König sey nicht frei gewesen; indessen habe dieser die Gesandten aller europäischen Mächte um sich gehabt. Ein dritter Redner habe gesagt, der Krieg in Spanien sey ganz national gewesen, da man dadurch einem Bourbon habe zu Hülfe kommen wollen; die nächsten Verwandten eines Königs aber seyen sein Volk, dessen Wohl ihm über Alles gehen müsse. Ein vierter Redner endlich habe gemeint, durch den Krieg in Spanien sey Europa vor großen Gefahren bewahrt worden, da sich damals überall ein aufrührerischer Sinn gezeigt habe; indessen habe sich an der Spitze der piemontesischen Constitutionellen der muthmaaßliche Thronerbe, an der Spitze der Neapolitanischen der Kronprinz, und an der Spitze der Portugiesischen der verstorbene König von Portugal selbst befunden, und es sey daher seltsam, einen Aufruhr zu nennen, was von solchen Chefs geleitet würde. „Man spricht“, fügte der Redner hinzu, „von der Achtung, die wir der Politik Ludwigs XVIII. schuldig sind; fern von mir sey der Gedanke, jemals die ehrfurchtsvollen Gesinnungen zu verläugnen, die wir dem erhabenen Stifter der Charte schuldig sind; aber Ludwig XVIII. gehört jetzt der Geschichte an und wir können daher über seine Handlungen urtheilen. Ich scheue mich sonach nicht, zu behaupten, daß wenn er nicht von treulosen Rathgebern hintergangen worden wäre, er eine ganz andere Politik angenommen haben würde, als er befolgt hat, und daß er sich namentlich zum Beschützer der verfassungsmäßigen Regierungen aufgeworfen haben würde. Durch eine solche Politik würde Ludwig XVIII. ohne Schwerdtstreich, ohne Kosten-Aufwand, ja, fast ohne das Zimmer zu verlassen, woran seine unheilbare Krankheit ihn bereits fesselte, ein größeres und dauerhafteres Uebergewicht in Europa erlangt haben, als Napoleon sich dessen durch die Gewalt der Waffen und unter der Bedingung, daß das Glück und seine Diener ihn nie verriethen, jemals zu erfreuen hatte.“ — Nach einigen Bemerkungen des Herrn Firmin Didot über die Königl. Druckerei wurde die allgemeine Discussion geschlossen. Am folgenden Tage sollte der Berichterstatter Herr von Saunac sein Resume machen und demnächst die Berathung über die einzelnen Artikel beginnen.

Aus Havre meldet man unterm 14ten d. M., daß die Getreide-Zufuhren dort rasch auf einander folgen, und daß sonach ein Grund zu Besorgnissen für die Zukunft um so weniger vorhanden sey, als der Stand des Getreides in der ganzen Umgegend eine reichliche Erndte verspreche. Auch aus Saumur wird geschrieben, daß die Getreidepreise daselbst fallen und daß die Aussicht auf eine gute Erndte allmählig ein noch größeres Sinken derselben erwarten lasse.

Aus dem Hafen von Brest ist kürzlich eine Fregatte, mit einem Französischen Bevollmächtigten am Bord, nach Mexiko unter Segel gegangen, welcher den Auftrag hat, von der Mexikanischen Regierung eine Entschädigung für die während der letzten Unruhen in Mexico den dortigen Unterthanen zugefügten Verluste zu verlangen.

Von den Memoiren von Bourienne ist die zweite Lieferung, nämlich der dritte und vierte Band erschienen. Es wird dieser dasselbe Lob, wie der früheren ertheilt, welches sich besonders auf das Verdienst der historischen Wahrheit gründet. Endlich, sagt der Referent, erhalten wir eine Geschichte jener Zeit und jenes Mannes; bisher hat man uns nur Apotheosen oder Philippiken Napoleons geliefert.

In der Nacht des 10. Aprills ist in New-York das Theater Lafayette gänzlich abgebrannt; der Bau desselben hatte 500,000 Fr. gekostet. Das Gebäude war nicht versichert.

## Spanien.

Madrid, vom 11. May. — Die Krankheit der Königin macht so schnelle und gefährliche Fortschritte, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, das Leben Ihrer Maj. erhalten zu sehen. Schon am 7ten d. hatten die Aerzte Sr. Maj. dem Könige erklärt, daß Höchstdessen Gemahlin sich in einem fast hoffnungslosen Zustande befinde. Am Mittage desselben Tages empfing Höchstdieselbe, Ihrem eigenen Wunsche zufolge, die heiligen Sacramente, und den Tag darauf wurden öffentliche Gebete in den Kirchen des Königreichs angeordnet. Gleichzeitig wurden die in den Kirchen Madrid's, Alcala's und Toledo's befindlichen kostbarsten Reliquien nach Aranjuez gebracht und in den Zimmern der Königin aufgestellt.

Am 8ten war der Zustand der Durchlauchtigsten Kranken etwas beruhigender, aber am 9ten stellte sich das Fieber mit solcher Heftigkeit wieder ein, daß Dieselbe mehrere Stunden lang ihrer Sinne beraubt blieb und man jeden Augenblick ihrer Auflösung entgegen sah. Nach dem Gebrauche von Blutegeln ist zwar wieder einige Erleichterung eingetreten, dennoch glaubt man nicht, der geringsten Hoffnung sich überlassen zu dürfen.

## England.

London, vom 16. May. — Als der Herzog von Orleans mit seinem Sohne und Gefolge hier anlangte, und vor dem für ihn in Bereitschaft gesetzten Hotel in der Albemarle-Straße abstieg, empfing ihn das daselbst versammelte Volk durch laute und anhaltende Beifalls-Zeichen. Se. königl. Hoheit erschien auch bald darauf auf dem Balcon des Hauses, und dankte für den ihm gewordenen schmeichelhaften Empfang, indem er sich auf die huldreichste Weise verbeugte.

In der Sitzung des Unterhauses vom 15. May wurde auch noch — nachdem die O'Connell'sche Angelegenheit für heute beseitigt war, und viele Mitglieder sich entfernt hatten — die Bill in Bezug auf die Verlegung des Viehmarkts von Smithfield, die bereits zwei Mal verlesen worden war, von einer Majorität von 54 gegen 31 Stimmen verworfen. — Auf den Antrag des Herrn Peel ging das Haus in einen Ausschuß über und zwar zum zweiten Male, zur Erwägung der neuen Londoner Polizei-Bill. Herr Peel hatte einige kleine Abänderungen daran zu treffen, und erklärte, daß er sie noch in dieser Session zum Gesetz zu machen wünsche. Herr Portman bemerkte, die Polizei-Bill sey zwar für London gut, doch fürchte er, sie dürfte die Verbrecher nach den Provinzialorten, wo dermalen noch keine gute Polizei existire, hinaustreiben. — Die Bill in Bezug auf die Fundirung der drei Millionen Schatzkammer-Scheine ging durch den Ausschuß, mit der Bestimmung, daß am nächsten Montage der Bericht darüber abgestattet werden soll. Herr Hume behielt sich's vor, noch mehrere Einwendungen dagegen zu machen und auf's Neue zu beweisen, wie sehr das Publikum durch diese Maaßregel zu kurz komme. Aufs Neue machte er alsdann die Frage, woher es komme, daß Herr Rothschild von Paris aus Tratten auf den Schatz, 8 Monate nach dato zahlbar, ausgestellt habe? Er selbst habe davon zwei Piecen von 3000 und 4000 Pfund in Händen gehabt, und begreife nicht, weshalb der Schatz es nöthig habe, in so ungewöhnlich langen Terminen auf sich ziehen zu lassen. Der Kanzler der Schatzkammer erklärte den Umstand dadurch, daß die Regierung, an die Stelle der eingezogenen kleinen Noten, Silbermünzen habe prägen lassen; das Metall, das vom Auslande committirt worden, habe man nun in dieser Weise bezahlt, um während des Prägens in keine baare Auslagen zu treten. Herr Rothschild habe übrigens nur 4 pCt. Zinsen bekommen, und diese seyen der Regierung durch den am Prägen der Silbermünzen gehabten Gewinn mehr als hinlänglich ersetzt worden. Auf Antrag des Herrn Baring wurde die Bill in Bezug auf die Parlamentsmitglieder, welche Aemter in Ostindien annehmen, zum zweitenmale verlesen; da der Antragende erklärte, es sey seine Absicht, im Ausschusse einige wesentliche Amendements zu der Bill vorzuschlagen, so behielt sich's auch der Kanzler der Schatzkammer vor, seine Einwendungen alsdann vorzubringen. Nachdem noch mehrere, bloß lokale Gegenstände in der heutigen Sitzung beseitigt worden waren, endigte dieselbe um 3 Uhr des Morgens.

Die Deputation, welche sich letzthin zum Grafen v. Aberdeen begeben hat, um die Regierung zu bewegen, Schritte zu treffen, daß von Seiten Spaniens die Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten anerkannt werde, hatte dabei die Bemerkung gemacht: man glaube, daß Spanien eine Expedition wider Mexiko beabsichtige. Hierauf soll der Graf geantwortet haben, daß die Regierung sich schon deshalb bei der spanischen bestrebt habe, jedoch vergeblich; wie denn nach seiner Meynung auch jeder neue Schritt erfolglos bleiben würde; von der Expedition habe er keine Kenntniß. Als man entgegnete, daß in den Tractaten Englands mit den neuen Staaten festgesetzt worden, daß solche weder Puerto-Rico noch Cuba angreifen sollten, und Sir R. Wilson, der mit in der Deputation war, berichtete, daß er eine Mittheilung von Bolivar habe, worin es hieße, daß er sich durch jene Stipulationen nicht gebunden glauben könne, im Fall Spanien fortfahre, seine jetzige Politik zu befolgen, antwortete Graf v. Aberdeen, daß diese Mittheilung Bolivars wohl verdiene, von der Regierung in Betracht gezogen zu werden.

Mehrere der nach der Levante handelnden Kaufleute, deren Interesse durch die ausgedehnte Blokade der Dardanellen gefährdet worden ist, haben — der Times zufolge — den Vorschlag zu einem Memorial gemacht, das, im Namen aller beim levantischen Handel interessirten Kaufleute, der Regierung übergeben werden soll. Das genannte Blatt fügt hinzu: „Man scheint sowohl die Zweckmäßigkeit, als den günstigen Erfolg eines solchen Schrittes von einigen Seiten sehr bezweifelt zu haben; man ist daher auch noch zu keinem rechten Entschluß gekommen. In jedem Falle dürfte jedoch binnen einigen Tagen eine große Versammlung aller bei dem erwähnten Handel betheiligten Kaufleute Statt finden; man will alsdann die Sache in Erwägung ziehen und namentlich an die geeigneten Punkte denken, auf deren Grund eine Vorstellung an die Minister zu machen sey.“

Nach Privat-Briefen aus Buenos-Ayres soll, wie es im Standard heißt, der Staats-Schatz so leer seyn, daß die Regierung nicht einmal die Gelder hierher senden kann, deren man zur Vollendung zweier, hier für ihre Rechnung im Bau begriffener großer Schiffe bedarf, an denen, dieser Ursache wegen, die Arbeiten eingestellt worden sind.

Das United-Service-Journal vom May enthält einen langen und interessanten Artikel über das neulich entdeckte Gegengift gegen den Biß giftiger Thiere. Die Pflanze, der man diese Eigenschaft zuschreibt, ist

in Süd-Amerika zu Hause und heißt Guaco; die dortigen Bewohner bedienen sich ihrer mit Erfolg gegen den Biß giftiger Schlangen.

Vor einigen Tagen legte hier ein Fußgänger rückwärts gehend eine gute engl. Meile in 11 Minuten zurück.

## Niederlande.

Brüssel, vom 21. May. — Se. Majestät der König werden in diesen Tagen nach Antwerpen abreisen. Die dortige Zeitung sagt in dieser Beziehung: „Die Gegenwart des Monarchen verkündet uns nur Wohlthaten, und es werden Anstalten zu dem würdigen Empfange des Fürsten getroffen, dem die Nation die Wiederherstellung der köstlichsten unter ihren Freiheiten so gern verdankt."

## Schweden.

Auf kaufmännischem Wege ist zu Kopenhagen am 21. May mit dem norwegischen Dampfschiffe die Nachricht eingegangen, daß der Jahrestag der norwegischen Constitution, welcher in den ersten Jahren zum Andenken der constitutionellen Freiheit Norwegens vom Volke feierlich begangen, dessen Feier aber im vorigen Jahre durch eine königliche Verfügung untersagt wurde, einen tragischen Abend herbeigeführt hat. Es haben sich nämlich, jener Meldung zufolge, in Christiania mehrere hundert Leute versammelt, und dem Tage zu Ehren Hurrah! gerufen. Die Volksmenge ist immer größer angewachsen, und alle polizeilichen Bemühungen, dieselbe zu zerstreuen, sind vergeblich gewesen. Es hat daher die Aufruhr-Acte verlesen werden müssen, und da auch dieses keinen Erfolg gehabt hat, so ist nichts übrig geblieben, als die Aggerhuuser reitenden Jäger einhauen, das Volk zerstreuen, und so die Ordnung herstellen zu lassen.

## Türkei.

Konstantinopel, vom 25. April. — In den letzten 14 Tagen sind keine wichtigen Nachrichten vom Kriegsschauplatze eingegangen. Der Schrecken, welcher durch die Wegnahme von Sisepoli unter den hiesigen Einwohnern verbreitet war, hat sich gelegt, da man versichern hört, der Großwessier treffe Anstalten nicht nur den weitern Fortschritten der Russen Schranken zu setzen, sondern auch das Verlorne wieder zu gewinnen. Hussein Pascha hatte den Auftrag erhalten, Sisepoli wieder zu nehmen; bis jetzt hat er sich aber nur einer Redoute bemächtigt, welche der Feind vor dem Platze aufgeworfen hatte; nun sind ihm frische Truppen mit dem Befehle zugeschickt worden, den Feind von dieser Küste, ohne Rücksicht auf die Opfer die es kosten könne, zu vertreiben. Mehrere Kriegsfahrzeuge, welche von Bujukdere aus zu Hussein Pascha's Unterstützung abgeschickt worden, sind von russ. Kreuzern am Eingange ins schwarze Meer angegriffen, und zum Rückzuge unter die Kanonen der Schlösser im Bosporus gezwungen worden; gegenwärtig soll die ganze bei Bujukdere versammelte Flotte, nachdem der Sultan selbst sie besichtigt hat, ins schwarze Meer auslaufen. Der Großherr wohnt den täglichen Uebungen der regulären Truppen und Milizen bei, und ertheilt häufig Gnadenbezeugungen; so erhielten französische Instruktoren den Orden des Halbmondes und Geschenke für bewiesenen Diensteifer; italienische Seeoffiziere wurden bei der Marine befördert. Diese Behandlung lockt an, und schon trafen mehrere neue fremde Offiziere von Smyrna ein, um dem Sultan ihre Dienste anzubieten. — Seit Reschid Pascha's Ankunft bei der Armee zeigt sich überhaupt ein veränderter Geist, und die Wahl dieses Wessiers scheint glückliche Folgen zu versprechen. Sein Name steht bei Türken und Franken in Ansehn. Der Großherr achtet seine Talente und schenkt seinen Vorstellungen Gehör, wodurch er der eigentliche Lenker der Reichsangelegenheiten geworden ist. So hat er die Auswechslung der russ. Kriegsgefangenen, welche bisher hartnäckig abgeschlagen wurde, bei dem Sultan ausgewirkt, und damit einen Weg zur Annäherung gebahnt. Der lange Aufenthalt Reschid Pascha's in Livadien, wo er Gelegenheit hatte, mit der europäischen Politik bekannt zu werden, scheint in seiner gegenwärtigen Stellung von Nutzen zu seyn, und seinen Handlungen einen Charakter von Mäßigung aufzudrücken, den seine Vorgänger nicht kannten. Es heißt, die russischen Kriegsgefangenen würden nach Odessa abgeführt werden, sobald die Convention über deren Auswechselung von beiden Seiten unterzeichnet sey. Sie werden schon jetzt besser behandelt, und erhalten von dem dänischen Gesandten alle benöthigte Unterstützung. Die Verpflegung der Hauptstadt findet seit einigen Tagen regelmäßig statt, und alle Einwohner ohne Unterschied der Religion können jetzt aus den Magazinen Mehl und Brod gegen Zahlung erhalten. Während des bisherigen Mangels waren Griechen, Armenier und Juden von dieser Begünstigung ausgeschlossen, und wurden allein von den fränkischen Gesandten ernährt. Seit einigen Tagen wird allgemein versichert, daß die Botschafter Englands und Frankreichs hieher auf ihre Posten zurückkommen. Ein österreichischer Courier und ein französischer General, welcher letztere bei Hrn. v. Jaubert abstieg, sollen diese Nachricht gebracht haben. Die Unterhandlungen des niederländischen Gesandten und des Hrn. von Jaubert mit dem Reis-Effendi dauern übrigens zwar fort, hatten aber bis jetzt kein anderes Resultat, als daß die Pforte auf ihren bekannten Ansichten beharrt. Durch die Ankunft der Botschafter erhalten jedoch vielleicht die politischen Angelegenheiten eine andere Gestalt. (Allgem. Zeit.)

Der Courier de Smyrne macht in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 9. April folgende Beschreibung von der Feier des Bairamfestes: „Am Sonntag, den 5. April, wurde in der Moschee von Eyub, einer zu dem Winter-Quartiere des Großherrn in der Kaserne von Ramid gehörenden Vorstadt

Konstantinopels, der große Bairam gefeiert. Eine edle Einfachheit herrschte diesmal bei diesem Feste, das sonst den Großherren eine Veranlassung zu Pomp-Aufzügen gab. Um zwei Uhr Morgens brachen die Truppen, Infanterie, Cavallerie und Artillerie, aus dem Lager von Ramid auf, um sich von der Kaserne des Sultan bis zur Moschee von Ayub am rechten Ufer des Hafens, zur Seite der Stadt, aufzustellen. In dieser Moschee lassen sich die Sultane bei ihrer Thron-Besteigung krönen. Mit Tages-Anbruch verließ der Großherr, von den Großen des Reiches und den Ober-Officieren seiner Garde und Ehrenwache begleitet, Ramid, und trat etwas vor Sonnen-Aufgang in die Moschee ein. Nach Beendigung seines Gebets, das eine halbe Stunde währte, begann das Gefolge vorbeizumarschiren. Die Ober-Officiere der Garde eröffneten den Marsch, ihnen folgten die Bostandschi-Baschis. Darauf kamen die Großen des Reichs, Alle in dem neuen militairischen Costüm, das aus Mamelucken-Pantalons, einem runden anliegenden Wamms, der nur bis zum Gürtel hinabreicht, einem Mantel à la Henri IV., und dem Fes mit einem großen blauseidenen Büschel bestand. Bei den Großen und den Ministern war diese Mütze am Rande mit Gold gestickt, und nach dem Range eines jeden mit verschiedenen Abzeichen versehen; das Fes der Garde-Officiere war ganz einfach; die Fußbekleidung bestand aus Stiefeln und Sporen nach Europäischer Art. In ziemlicher Entfernung von diesem ersten Theile des Zuges kam der Großherr, von seiner Garde umgeben, welche Kaskets mit blauen, weißen und grünen Federbüschen in Form eines Regenbogens trug, und mit Hellebarden bewaffnet war. Dem Sultan folgte der Selikdar-Aga (Schwerdtträger), der Kislar-Aga (Vorsteher der schwarzen Eunuchen) und mehrere hohe Officiere des Großherrlichen Hauses. Der Sultan selbst trug die kriegerische Kleidung; auf seinem mit Brillianten besetzten Fes war eine aus den Krondiamanten gebildete Agraffe, mitten über der Stirn angebracht. Auf dem zum Theil vom Mantel bedeckten Wamms strahlten auf der rechten und linken Seite der Brust zwei Sterne von Edelsteinen. Um den Hals hing eine Kette, welche das Großkreuz einer Decoration vorstellt, die den Generalen, Adjutanten und Obersten verliehen wird. Der Sultan ritt ein reich gezäumtes Arabisches Pferd von seltener Schönheit, mit englischem Sattel und goldgestickter Decke, und trug europäische Stiefeln mit Sporen, die er auch beim Eintritt in die Moschee anbehielt. Ihm folgten die Minister und die Ulemas. Die Garde-Cavallerie, in deren Mitte man Herrn Calosso bemerkte, war zu Fuß und bildete ein Spalier am Eingange zur Moschee; an sie schloß sich die Infanterie an, die größtentheils aus den vom Seraskier gebildeten Bataillonen bestand, und das Spalier bis an die Stadt fortsetzte. Mehrere Musik-Chöre, unter denen sich besonders das des Seraskiers auszeichnete, spielten kriegerische und zwar meist französische Märsche. Um 8 Uhr war der Großherr wieder im Lager. Eine allgemeine Artillerie-Salve kündigte seine Rückkehr nach Ramid an. Darauf empfing er die Großen des Reichs, die Minister, die Pallast-Officiere und die der Garde, erließ eine Menge von Beförderungen und zog sich um 9 Uhr in sein Cabinet zurück, um zu arbeiten. Dieser Aufzug hatte eine ungeheure Menge von Zuschauern herbeigezogen, die begierig waren, den Hofstaat in der neuen Tracht zu sehen. Der Seraskier, der Kapudan-Pascha und der Kaimakan-Pascha trugen denselben Mantel, wie der Großherr. Die Minister und Ulemas erschienen in der einfachsten Kleidung. Der merkwürdigste Unterschied des neuen Costüms von dem alten, ist hohe Einfachheit und Strenge, welche dem Orientalischen Luxus gefolgt ist. Die Botschafter und Gesandten wohnten mit ihren Familien dem Feste bei. Unter ihnen bemerkte man Hrn. Jaubert, der vom Seraskier eine besondere Einladung erhalten hatte. Auch hatten sich fast alle Franken eingefunden, und folgtem dem Zuge. Die größte Ordnung herrschte bei diesem imposanten Feste. Diejenigen, welche dieser Feier zur Zeit der Janitscharen beigewohnt haben, wo man nur Schimpfreden und Beleidigungen gegen die Franken hörte, werden die Rücksichten würdigen können, welche ihnen das muselmännische Volk und Militair bewiesen haben. Abtheilungen vom Corps der Kumbaradschis (Bombardiere), dem die Bewachung der Vorstadt anvertraut war, empfingen das diplomatische Corps am Quai und begleiteten es bis zu den für dasselbe vorbehaltenen Plätzen, wo sie während des Zuges als Ehrenwache blieben. Das Volk war ernst, wie es die Muselmänner bei ihren religiösen Festen immer sind. Aber obgleich es augenblickliche Entbehrungen zu erdulden gehabt hatte, und die Erwartung großer Ereignisse seine Gedanken ganz in Anspruch nahm, überließ es sich während der drei Feiertage, wie in früheren Jahren, seinen alten Gebräuchen. — Am Tage vor dem Bairamsfeste bekleidete der Großherr den Capitain Calosso für seine guten und treuen Dienste mit dem Turah-Orden und dem Halbmonde; dem Capitain Gaillard ließ er ebenfalls den Orden des Halbmondes zustellen. Der Turah-Orden wird, den Statuten gemäß, nur den Personen des militairischen Hofstaates des Großherrn ertheilt; der Titel eines Beys ist damit verbunden. Diese vom Sultan christlichen Officieren verliehene Belohnung hat hier viel Aufsehen gemacht; sie verschmilzt gewissermaaßen die muselmännische Bevölkerung mit den Franken, und zeigt die wahren Gesinnungen des Großherrn, so wie seinen über die Gegenwart hinausreichenden Scharfblick.“

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. May 1829.

## Griechenland.

Durch ein in Livorno eingelaufenes Schiff mit griechischer Flagge, das Syra am 19. April verlassen hat, erfährt man, daß die griechischen Truppen Athen eng eingeschlossen hatten; aus dieser Festung, so wie aus den anderen, noch von den Türken besetzten Plätzen, welche alle großen Mangel an Lebensmitteln leiden, kommen häufig Deserteure bei den Griechen an. Athen war auch von der Seeseite durch eine griechische Flotille blokirt. In Kandien dauern die Feindseligkeiten zwischen Griechen und Türken fort. — Heute früh kam die französische Brigantine „Malvire" mit 70 Mann Besatzung und 10 Kanonen hier an.

Nachrichten aus Prevesa vom 8. April zufolge, hat sich der bekannte Andreas Isko, der sich erst vor Kurzem den Türken unterworfen hatte und zuletzt in der Provinz Valtos commandirte, neuerdings gegen die Pforte empört. Das Erste, was er gegen die Türken unternahm, war ein Ueberfall eines nach Missolunghi und Anatoliko bestimmten Zuges von 150 mit Lebensmitteln beladenen Pferden. Von der türkischen Escorte wurden Viele getödtet, Andere gefangen und nach Vonitza geführt; nur Wenige sind nach Arta entkommen.

## Miscellen.

Aus Kiachta wird vom 12. März gemeldet: „Gestern den 11ten, brach in der kleinen Chinesischen Grenzstadt Maimatschin, Feuer aus, das ohne die schnelle und wirksame Hülfe, welche die Russen ihren Nachbarn brachten, den ganzen Ort in Asche gelegt hätte. Es war in dem Schornsteine eines Chinesen, der mit Kornmahlen sein Brodt verdient, ausgebrochen. Von einem heftigen Südwest-Winde ergriffen, drohte die Flamme furchtbare Fortschritte zu machen. Als der chinesische Commandant sich von der Größe der Gefahr überzeugt hatte, verlangte er von dem russischen Grenz-Commandanten Hülfe, da er sich wahrscheinlich auf die Geschicklichkeit seiner Landsleute, dem Feuer Einhalt zu thun, nicht verließ. Der russische Commandant war unterdessen schon durch die Kosaken-Schildwache von dem Unglücke unterrichtet worden, hatte seine Mannschaft versammelt und eilte mit Feuerspritzen und andern Löschwerkzeugen nach Maimatschin. Die Ankunft der Russen machte den Chinesen große Freude; und mit Erstaunen bewunderten sie die Wirkung der fünf Feuerspritzen. Weder der dicke, vom Winde getriebene Rauch, noch die Heftigkeit der Flamme, noch der sehr beschränkte Raum, vermochten den Eifer und den Wunsch der Russen, ihre Nachbarn zu retten, zu besiegen, und in wenigen Augenblicken waren sie Meister des verzehrenden Elementes. Der Verlust beschränkt sich jedoch nur auf drei ziemlich bedeutende Gebäude, die völlig aufgebrannt sind, auf 10 bis 20 Kisten Thee (zu 50 Pfund), sechs Ballen Pelzwaaren, und eine geringe Quantität Weitzen und Reiß. Der Sargutschei oder Commandant, durchdrungen von der Wichtigkeit des Dienstes, den die Russen ihm und den chinesischen Kaufleuten geleistet hatten, unterließ nicht, ihnen seine ganze Dankbarkeit zu erkennen zu geben.

---

Nach Carl Dupin's, des französischen Statistikers, Rechnungen scheint es, daß die Körpergröße der Franzosen seit der Revolution ansehnlich abgenommen habe. Die Uebersichten der im Jahr 1826 ausgehobenen Mannschaften ergeben, daß von 1,033,422 Konscriptionspflichtigen, nicht weniger als 380,213 junge Leute vom Aushebungsrath zurückgewiesen werden mußten, weil sie nicht 4 Fuß 10 Zoll maßen. Diese auffallende Veränderung in der Gestalt der Franzosen schreibt Hr. Dupin einerseits den langen Kriegen Frankreichs zu, welche den männlichsten und kräftigsten Theil der Bevölkerung theils hinwegrafften, theils aus Frankreich entführten, andrerseits aber der schlechter werdenden Ernährung der arbeitenden Klassen, der Abneigung der Franzosen gegen die Impfung, und endlich der wachsenden Sittenlosigkeit und der Vermehrung der Findelhäuser, als einer Folge hievon.

---

Ueber das Feuer in Ronneburg am 19ten d. erfährt man Folgendes: Gegen 1 Uhr Mittags brach in einem Hause am obern Markte eine Feuersbrunst aus; ein ungemein starker Nordostwind trieb die Flamme mit reißender Schnelligkeit in die rechts und links anstoßenden Gebäude, und ehe man es nur für möglich halten sollte, standen ganze Straßen in hellen Flammen. Der ganze große Theil der Stadt, über welchen der Wind das Feuermeer von dem Punkte aus, wo es begann, hintrieb, war in wenig Stunden ein Opfer der Elemente, denen die angestrengteste Hülfe nicht widerstehen konnte. Nahe an 200 Wohngebäude sind gänzlich vernichtet und mit ihnen eine große Anzahl von Familien ohne Haabe und ohne Obdach. Es hat sich in Altenburg ein Verein zur Unterstützung der verunglückten Bewohner von Ronneburg gebildet, um die Spenden, welche edle Menschen des In- wie des Auslandes für die große Zahl von Nothleidenden auf den Altar der Menschlichkeit niederlegen möchten, in Empfang zu nehmen.

## Getreide = Berichte.

Zu Amsterdam standen am 19. May die Preise: 129pf. weißbunter Polnischer Weitzen 440 Fl., 120pf. rothbunter do. 355 Fl., 127pf. rother Königsberger und Pommerscher 364 Fl., 125pf. alter Rheinischer 348 Fl., 124 bis 125pf. neuer do. 342 à 345 Fl., 123pf. do. Zeeuwscher 342 Fl., 116pf. Nass udiezer 332 Fl., 119 bis 120pf. neuer Friesischer 302 à 305 Fl., 115pf. Gröninger 262 Fl., 118pf. Vorländischer 275 Fl.; 118 bis 119pf. Preussischer Roggen 170 à 172 Fl., 119pf. Brabanter 172 Fl., 118pf. Holsteinischer 162 Fl., 119 bis 120pf. do. 164 à 168 Fl., 106 bis 113pf. Drentscher 118 à 135 Fl., 115pf. Dänischer 140 Fl.; 111pf. Holsteinische Gerste 143 à 146 Fl., 104pf. Königsberger 130 Fl., 105pf. Dänische 120 Fl., 98pf. alte Friesische Winter= 115 Fl., 96pf. neue Friesische Sommer= 114 Fl.; 93pf. alter feiner Hafer 145 Fl., leichter feiner 80 Fl., leichter dicker 65 à 73 Fl. (70pf. schwarzer Futter= 85 Fl., und 78pf. do. 95 Fl., beide im Entrepot.)

Weitzen, schreibt man aus Berlin, vom 25. Mai, wurde in der verflossenen Woche wenig verkauft, da durch die Sperre des Friedrich=Wilhelm=Canals die seit Kurzem von Breslau gemachten Abladungen ihre Richtung nach Stettin nehmen, wo die Eigner bessere Rechnung, als hier, finden. Die hier statt findenden Preise sind daher nur nominell, und für schweren Schlesischen Weitzen sind nur 67 bis 68 Rthlr. zu bedingen; leichte Waare ist mit 60 bis 62 Rthlr. schwer zu begeben. Polnischer ist nur an Consumenten abzusetzen, da die Eigner ihre Forderungen beim Verkaufe ganzer Ladungen nicht erreichen. — Roggen ist flau, und für 81pf., laut Connoissement, wird 31 bis $31\frac{1}{2}$ Rthlr. gefordert, jedoch nur 30 Rthlr. zu machen; schwerer von 82 bis 83 Pfd., ist mit 31 bis 32 Rthlr. zu begeben. Auf Lieferung, für Abladungen im Juni, sind Käufer, die für 82 Pfd. schweren Roggen 32 Rthlr. bieten; es will jedoch Niemand wagen, sich auf dies Gewicht einzulassen. — Gerste von der Saale steht mit 29 bis 31 Rthlr. im Preise, für kleine Neumärker wird 25 Rthlr., und für Nackler 21 bis 22 Rthlr. gefordert. — Hafer, schöner verkauft sich zu 21 bis 23 Rthlr., Polnischer und Bruch=Hafer wurde mit $19\frac{1}{2}$ Rthlr. begeben.

Am Markt, wird aus Danzig vom 21. May berichtet, bezahlt man für frischen bunten 127 bis 128pf. Weitzen 475, 500 à 520 Fl., hochbunten 127 bis 129pf. 570 à 580 Fl., weißen 630 Fl., pr. 60 Schff. In andern Kornarten geht fast nichts um, und es ist flau damit. Die letzten Marktpreise waren: für Polnischen 122pf. Roggen 185 Fl., inländischen 122pf. 210 Fl. Gerste von 98 Pfd. 110 Fl. Hafer von 72 Pfd. 97 bis 100 Fl.

Zu Hamburg waren am 22. May die Preise, wie folgt: Danziger, Elbinger und Königsberger Weitzen 152 à 170 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 142 à 156 Rthlr., Anhaltscher weißer 145 à 162 Rthlr., do. rother 146 à 160 Rthlr., Schlesisch. 148 á 156 Rthlr., Magdeburgischer 148 à 156 Rthlr., Märkscher 145 à 156 Rthlr., Braunschweigischer 150 á 160 Rthlr., Mecklenburg. 135 à 150 Rthlr., Holst. weißer 135 à 150 Rthlr., do. rother 130 à 142 Rthl., Niederelbischer do. 120 à 140 Rthlr., Dänemarkscher 120 à 136 Rthlr., Ostfriesländischer 120 à 136 Rthlr. — Danziger, Elbinger und Königsberger Roggen 72 à 78 Rthlr., Rostocker und Wismarscher 70 à 73 Rthlr., Oberländischer 73 à 75 Rthlr., Mecklenburger 72 à 74 Rthlr., Holsteinscher 70 à 73 Rthlr., Dänemarkscher 63 à 68 Rthlr., Petersburg., Rigaer und Liebau. 75 à 80 Rthlr. — Gerste: Magdeburgsche 50 à 55 Rthlr., Märksche 50 à 54 Rthlr., Mecklenburgsche 48 à 54 Rthlr., Holsteinsche 46 à 58 Rthlr., Anhaltsche 55 à 62 Rthlr., Niederelbsche Sommer= und Winter= 40 à 44 Rthlr., Dänemarksche 40 à 46 Rthlr., Ostfriesländische 40 à 44 Rthlr. — Hafer: Oberländischer 42 à 46 Rthlr., Mecklenburg. 42 à 47 Rthlr., Holsteinscher 40 à 44 Rthlr., Niederelbischer 27 à 40 Rthlr., Dänemarkscher und Ostfriesländischer 30 à 38 Rthlr.,

---

## Verlobungs = Anzeige.

Die am 11ten d. M. zu Neu=Ruppin vollzogene Verlobung unseres Sohnes, mit dem Fräulein von Petery, Tochter des Herrn Obersten und Regiments=Commandeur von Petery, zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Jästersheim den 23. May 1829.

Der Rittmeister Baron von Stosch,
nebst Frau.

---

## Entbindungs = Anzeigen.

Heut wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Nieder=Oertmannsdorf den 25. May 1829.

v. Gerßdorff.

---

Heut früh 11 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem Knaben überaus glücklich entbunden.

Breslau den 28. May 1829.

Heymann, auf Gallowitz.

---

Die heut früh 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Breslau den 28. May 1829.

Wilhelm Regner.

---

## Theater = Anzeige.

Montag den 1. Juny: Lenore.
Dienstag den 2ten: Die Stumme von Portici.
Mittwoch den 3ten: Familienleben Heinrich des Vierten. — Der beste Ton.

Zu W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Börne, Ludwig, gesammelte Schriften. 8 Bändchen. 8. Hamburg. br. 5 Rthlr.

Kilian, Dr. H. F., die Universitäten Deutschlands in medicinisch-naturwissenschaftlicher Hinsicht. Mit dem Bildnisse des Herrn Geheimenraths Ritter von Sömmering. 8. Heidelberg. br. 2 Rtlr.

Atlas der alten Welt in 16 illuminirten Charten. Nach den besten Hülfsmitteln zum Gebrauch in Gymnasien. gr. quer 4. Düsseldorf. geh. 1 Rtlr.

Heffter, Dr. A. W., Beiträge zum deutschen Staats- und Fürstenrecht. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 20 Sgr.

de Wette, Dr., Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die Bibel alten und neuen Testaments. 1r Thl. 3te verb. Aufl. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr.

Bekanntmachung.

Der Herr Geheime Regierungs-Rath Roscius zu Marienwerder wird, zum Besten der in Westpreußen durch Ueberschwemmung Verunglückten eine aus 3 bis 4 Bogen bestehende Schrift über die Schicksale und den Zustand der Westpreußischen Niederung bei Marienwerder seit der Ordenszeit binnen Kurzem herausgeben.

Zur möglichsten Verbreitung dieser Schrift ist auch unsre Mitwirkung in Anspruch genommen worden, und wir machen daher hierdurch bekannt: daß auf gedachte Schrift in unsrer Kämmerei-Kasse durch Pränumeration des diesfälligen Preises, welcher 10 Sgr. beträgt, Bestellungen gemacht werden können. Höhere Beiträge werden mit Dank angenommen werden.

Breslau den 27. May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Der hiesige Künstler-Verein hat die Güte gehabt, die ganze Einnahme des ersten Tages ihrer diesjährigen Kunstausstellung, so Montag als den 1sten Juny c. im Saale des Bürger-Schulhauses am Zwinger beginnt, der hiesigen städtischen Armen-Casse zu bewilligen. Indem wir solches hierdurch öffentlich bekannt machen, laden wir die Freunde der Kunst zum Besuch der Kunst-Ausstellung am besagten Tage von 9 Uhr Vormi tags bis Nachmittags um 5 Uhr, ergebenst ein. Breslau den 27 May 1829.

Die Armen-Direction.

Proclama.

Es sollen die im Falkenberger-Kreise belegenen, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweiset, im October 1828 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 14,955 Rthlr. 16 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Rittergüter Mauschwitz und Korpitz nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in den hierzu angesetzten Terminen den 26. September c. und den 26. December c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27. März 1830. jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Born in unserem Geschäfts-Gebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag der Güter an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Ratibor den 8. May 1829.

Königl. Preußisches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 1sten Juny c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 3 Centner Weitzen-Mehl, 1½ Ctr. Hirsegrütze in kleinen Quantitäten, 6/16 Ctr. Stärke, 6/16 Ctr. Graupe, 1 alte Wanduhre und 1 Spiegel öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 25sten May 1829.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Auction.

Es sollen am 1sten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinenzeug, Möbeln, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 27sten May 1829.

Der Königl. Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Schulden-Masse des Häusler Gottlob Deinert, über welche mit Berücksichtigung des §. 3 litt. c. Tit. 50 Pars I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung kein förmlicher Concurs eröffnet worden, an die bekannten Gläubiger ausgeschüttet werden soll. Alle etwanige unbekannte Creditoren werden daher aufgefordert, ihre Gerechtsame innerhalb 4 Wochen und spätestens in dem auf den 6ten July c. Vormittags 10 Uhr hier angesetzten Termine wahrzunehmen.

Peterswaldau den 23. May 1829.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Ueber die Kaufgelder des dem Tischler Johann Gottfried Henkel gehörigen und hier im Görlitzer Kreise belegenen Häuslerguts No. 86. ist der Liqui-

dations-Prozeß eröffnet und der Connokations-Termin auf den 29sten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen neuen Gerichtsstube angesetzt, wozu sämmtliche Gläubiger, um ihre Ansprüche an jenes Grundstück oder dessen Kaufgeld anzumelden und die Richtigkeit nachzuweisen, unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Arnsdorf den 31. März 1829.

Das v. Nostitzsche Gerichts-Amt zu Arnsdorf und Hilbersdorf.

Bekanntmachung.

Wir zeigen hiermit an, dass wir im Auftrage der Königl. Polnischen Bank, die fälligen Zins-Coupons sowohl, als die in der am 1sten April a. c. in Warschau stattgehabten Verloosung herausgekommenen Pfandbriefe, mit 98½ Thaler Preuss. Courant für 600 Gulden Polnisch einlösen, und die Zahlung dafür Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr, vom 15ten Juny bis 15ten July incl. leisten werden.

Eichborn et Comp., Blücherplatz N. 13.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter Geschlechts-Aeltester wird, nach Verlauf des Triennii, in der Wolff von Rothkirchschen Familien-Stiftung, am 15. Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Gasthofe zum Rautenkranz zu Liegnitz einen Geschlechts-Tag abhalten. Die Herren Geschlechts-Vettern werden daher eingeladen, solchem beizuwohnen, mit dem Ersuchen, ihr Erscheinen mir, oder dem Administrator, Kriminal-Rath Kaulfuß in Lignitz, vorher schriftlich anzuzeigen. Panthenau am 21. May 1829.

Der Freiherr von Rothkirch-Trach.

Anzeige.

Die Eröffnung des Hermannsbades bei Muskau ist dieses Jahr auf den 21. Juny festgesetzt. Alles was zur Bequemlichkeit und Erholung der Curgäste und Besuchenden dienen kann, wird man auf das sorgfältigste und zu den billigsten Preisen vereint finden.

Hermannsbad bey Muskau den 25. May 1829.

Die Fürstliche Bade-Direction.

Pacht-Anzeige.

Einige in der Nähe von Breslau befindliche Dominial-Pachten von 2 bis 3000 Rthlr. weiset unter sehr annehmlichen Zahlungsbedingungen nach, das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße, goldne Kugel.

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf die frühern deshalb erschienenen Anzeigen, machen wir hiermit bekannt: daß die Kunstausstellung in dem Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (im Börsenhause) den 1. Juny ihren Anfang nimmt. Der Aufgang ist auf der zweiten vom Eingange am Blücherplatz rechts gelegenen Haupttreppe. Die Ausstellung wird bis zum 21. Juny Abends, täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr statt finden, Sonntags und Feiertags ausgenommen, wo der Zutritt blos von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht. Nach dem 21sten können die zur Ausstellung eingelieferten Sachen gegen Zurückgabe des Empfangscheins wieder abgeholt werden. Die Eintretenden bezahlen 2 Sgr. 6 Pf., das Verzeichniß wird ihnen gegen Erlegung von 1 Sgr. 6 Pf. an der Kasse eingehändigt.

Breslau den 25. May 1829.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums:

v. Stein, z. Z. Präses. Jungnitz, z. Z. Vice-Präses. Wendt, I. Gen.-Secr. Scholtz, II. Gen.-Secr. Schlesinger, Cassen-Director.

Bekanntmachung.

Diejenigen geehrten Herren, welche die Güte hatten, Loose zur Ausspielung meines Guths Lindenruh, zur Distribution zu übernehmen, und noch mit Einsendung der Abschlüsse im Rückstande sind, fordere ich hiermit so ergebenst als dringend auf, mir die Abschlüsse gefälligst bis zum 12ten Juni d. J. franco zu übersenden, die Geldbestände aber, gleichzeitig an den Königlichen Kreis-Justiz-Rath Herrn Scheurich zu Liegnitz, abführen zu wollen. Ich habe schon zu viele Unkosten wegen dieser Verzögerung gehabt, als daß ich noch ferner unfrankirte Briefe, annehmen könnte, und ohne die Erfüllung meiner obigen Aufforderung, kann der General-Abschluß hier nicht gemacht werden, ohne welchen selbst der bestimmte Ziehungstermin gegen meine ernstliche Bestimmung neuerdings, nicht würde innegehalten werden können.

Lindenruh bei Liegnitz am 24sten Mai 1829.

C. Beesten.

## Einladung an die Herren Capitalisten.

Unterzeichnetes Büreau empfiehlt sich den in- und ausländischen Herren Capitalisten zur sicheren Unterbringung ihrer verfügbaren Fonds von der grössten bis zur kleinsten Summe, und verspricht denen Herren Capitalisten gegen sichere Hypotheken 5, auch 6 pro Cent jährliche Zinsen und halbjährige Vorausbezahlung.

Anfrage und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Zur Kenntnißnahme des handeltreibenden Publikums der Städte Glogau, Freistadt, Grüneberg, Neusalz, Unruhstadt, Sagan, Fraustadt ꝛc. welche die Kontopper Märkte besuchen.

Es haben sich am letzten Markttage einige Streitigkeiten ergeben, zu welcher Beseitigung das unterzeichnete Dominium hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der Betheiligten bringt: das Dominium wird dafür sorgen, daß künftig von Seiten des Dom. ein Zimmermann gehalten wird, welcher contractmäßig das Aufbauen, das Abreißen und die Verwahrung der Buden übernimmt, gegen Bezahlung wie sie bisher üblich gewesen ist. Da nach den jetzt bestehenden Gesetzen der Markt-Besuch keinem Handelsmann von Seiten des Dominii verwehrt werden darf, und jeder ohne Ausnahme ohne seine Stelle wie es sonst üblich gewesen ist, bedingungsweise vom Dom. zu kaufen, so kann sich das unterzeichnete Dominium auch fernerhin nicht mehr dazu verstehen, ein besonderes Haus zur Unterbringung der Buden zu beschaffen; sondern die Buden werden auf einem vom Dominium bestimmten Platz vom Zimmermann aufgestellt und mit Brettern gedeckt. Sollten Handelsleute vorzugsweise wünschen, ihre Buden unter Dach aufbewahrt zu haben, so ist der Bürgermeister der Stadt angewiesen, gegen eine Einigung mit dem Dominio die verlangte Aufbewahrung zu veranlassen. Es wird bei dieser Gelegenheit zur öffentlichen Kenntniß und Warnung gebracht, daß kein Einwohner der Stadt und des Dorfes Kontopp das Recht hat, Plätze zu vermiethen, indem das Marktrecht der Stadt ausschließlich dem Dominio gehört; auch haben sich mehrere Handelsleute am letzten Markttage geweigert, worunter namentlich die Töpfer begriffen sind, wegen hoher Besteuerung ihres Gewerbes dem Dominium nicht mehr die bisher gewöhnlichen Standgelder oder Abgaben zahlen zu wollen, und haben dieselben auch wirklich verweigert. Es veranlaßt dies das unterzeichnete Dominium hierdurch bekannt zu machen: daß es jedem Handelsmann, welcher bis jetzt den Kontopper Markt besucht hat, wenn derselbe seinen Vortheil nicht mehr dabei findet, freisteht, wegzubleiben, dagegen aber dem Magistrat aufgegeben worden ist, bei eigner Verantwortung künftig mit Strenge darüber zu wachen, daß die bisher gezahlten Markt-Abgaben pünktlich entrichtet werden.

Schloß Kontopp den 15ten May 1829.

Zalinicky, Major in der Armee.

---

Anzeige.

Wir haben in unserm Hause solche Vorkehrungen getroffen, daß eine bedeutende Quantität Wolle mehr als sonst, ganz trocken und bequem untergebracht werden kann, und empfehlen uns daher den resp. Herren Gutsbesitzern zum Aufstellen von Wolle während des Marktes hiermit ergebenst.

Breslau den 19ten May 1829.

Die Marschelschen Erben am Ringe No. 19.

*** Bei der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät unseres Königs wird die Quartierliste der ankommenden Allerhöchsten und hohen Herrschaften und distinguirten Fremden, nebst Ihrem Gefolge, wie auch ein Wohnungs-Nachweis sämmtlicher Fremden, welche den hiesigen Wollmarkt besuchen; von morgen als den 31sten d. M. an, täglich Mittags um 2 Uhr von unterzeichnetem Bureau ausgegeben werden.

Die Einnahme dafür ist nach Abzug der Kosten für die durch Ueberschwemmung verunglückten Preussen bestimmt.

P. S. Bei denen Herren Wollproducenten, welche uns Wollproben übergeben haben, wird ein Sternchen vorgesetzt werden.

Breslau den 30. May 1829.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

---

Ausverkauf eines Tabacklagers.

Da ich meine Handlung aufgebe und mir an der schnellen Aufräumung meines Tabacklagers gelegen ist, so verkaufe ich von heute an zum Einkaufspreise und bei den feinern Sorten 50 pro Cent darunter; weshalb ich für 2 und 2½ sgr. das Pfd., gute Märkische Tabacke, von 3 bis 6 sgr., gute Tonnen-Canaster, und von 8 bis 12 sgr. die feinsten amerikanischen Canaster liefere. Feinen alten Portorico in Rollen das Pfd. 8 sgr., Cigarren die 1000 Stück von 3½ Rtlr. bis 10 Rtlr., Roll-Canaster das Pfd. 15 sgr., und feinen Varinas zu 1⅓ Rthlr., Paquet-Tabacke aus Berliner und Magdeburger Fabriken unterm Fabrikpreise.

Ich bitte blos sich durch eine kleine Probe von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, und ich darf hoffen, daß mir Wenige die Abnahme ihres Bedarfs versagen werden. Breslau, den 30. Mai 1829.

Carl Schneider,
am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

---

Güther-Verkauf.

Dominial-Güter zu allen Preisen und in den schönsten Gegenden Schlesiens weiset unter sehr billigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf, als auch zum Tausch nach, das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße goldne Kugel.

---

Moderne Meubles

gut und dauerhaft, von trockenem Holze verfertigt, stehen von allen Holzsorten zum Verkauf, auf der Altbüßer-Straße im goldnen Herz No. 28.

Martens, zünftiger Tischlermeister.

---

Pfauhahn zu verkaufen

Schweidnitzer Vorstadt, Gartenstraße No. 21 beim Wirth zu erfragen.

---

Verkauf.

Ein gut gerittener Fuchs-Engländer, auch zum Fahren zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen, Ring No. 24 1 Treppe hoch.

**Pferde zu verkaufen.**

Zwei Paar schöne Wagen-Pferde und vier elegante fünfjährige Reit-Pferde, in Zweibrodt, 1 1/4 Meile von Breslau, dicht an der Schweidnitzer Chaussée vis à vis von Betlern.

**Zu verkaufen steht**

in der Altbüßer-Straße No. 3, eine gebrauchte halbgedeckte Droschke, ein halb- und ganz gedeckter Reisewagen, mit eisernen Achsen, so wie auch von jeder Gattung neue Wagen zu den billigsten Preisen.

Sattlermeister C. Berger.

**Verkauf von Schaafen.**

Auf dem Titzenhofschen Freigute zu Pawelwitz bei Hundsfeld, stehen zum Verkauf: Mutterschaafe von verschiedenem Alter 121 Stück, desgleichen Hammel 87 Stück und 2 4jährige Stähre von guter Race, welche sämmtlich gesund und gut erhalten sind, auch eine recht gute Mittelwolle geben. Die näheren Bedingungen, so wie das specielle Verzeichniß der Schaafe, sind im Anfrage- und Adreß-Bureau einzusehen.

Ein Dominium in der Gegend von Sprottau mit allen Realitäten versehen, ist eingetretener Verhältnisse Willen baldigst sehr preiswürdig zu verkaufen. — Die nähern Bedingungen sind zu ersehen in Breslau im Anfrage und Adress-Büreau.

**Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Verpachtung einiger Dominial-Güter, und Verkauf eines kleinen Stammes junger, gesunder Electa Mutter-Schaafe, bei denen eine Woll-Probe ungeschoren geblieben, ist nähere Nachricht zu finden, am Ringe No. 60 beim Haushälter.

**Zu verkaufen.**

Einige geschmackvolle, vorzüglich dauerhaft gearbeitete Billards sind billig zu verkaufen, beim Tischler-Meister Hiller, Messerstraße im Wallfisch.

**Zu verkaufen.**

Von der Lohe-Bettler Heerde sind auch dieses Frühjahr 230 Stück veredeltes Schaafvieh zu verkaufen, Preis u. s. w. erfahren Käufer bey dem Wirthschafts-Amt zu Bettlern, eine Meile von Breslau.

**Zu verkaufen.**

Ein moderner Flügel ist billig zu verkaufen, auf der Büttnerstraße in Nro. 32. bei Ph. Wüstrich.

**Bekanntmachung.**

Ein Mahagony-Sopha und zwölf Stühle mit Springfedern und Roßhaaren, welche 160 Rthlr. gekostet haben, sollen ohne weiteres Handeln, für 60 Rthlr. verkauft werden, in der bekannten Möbelhandlung: Friedrich Wilhelmsstraße Nr. 76. bei Petersen.

**Steinkohlen-Verkauf.**

Ganz gute Steinkohlen sind wieder zu verkaufen, vor dem Oderthor Mehlgasse No. 1.

**Auction.**

Montag als den 1. Juny werde ich auf der Schuhbrücke im Rath Ludwigschen Hause, neben der goldenen Waage, im Gewölbe, die Auction von Kurz- und Galanterie-Waaren, wobei sehr schöne Tischuhren vorkommen, fortsetzen.

Piere, concess. Auctions-Commiss.

**Tapeten-Auction.**

Montag den 1sten Juny und folgende Tage, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, werde ich in meinem Auctions-Local auf dem großen Ringe Nro. 18. eine Parthie französische Tapeten, zu großen und kleinen Zimmern passend, so wie andere dahin passende Gegenstände, wie auch einige schöne Mondlandschaften, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

W. B. Oppenheimer, conc. Auctions-Commiss.

**Auction.**

Ein moderner halbgedeckter, mit messingenen Büchsen und eisernen Axen versehener Wagen, soll künftigen Dienstag als den 2ten Juny Nachmittags um zwei Uhr auf dem Roßmarkt an der Kaufmanns-Börse verauctionirt werden.

Wohl, concess. Auctions-Commissarius.

**Kapitalien-Anzeige.**

Ein Kapital von zehn Tausend Thaler ist sogleich, oder zu Johanni gegen rein pupillarische Sicherheit und auf die erste Hypothek zu vergeben. Nähere Nachricht ertheilt das Intelligenz-Comtoir.

**Anzeige.**

Einem hochverehrten Publiko, insbesondere den Herren Tapezierern hier Orts und in der Provinz, beehre ich mich hiermit anzuzeigen, dass eine der vorzüglichsten Papiertapeten-Fabriken des Inlandes, Muster ihres ungemein sauber und geschmackvoll gearbeiteten Erzeugnisses bei mir zur Auswahl niedergelegt und mir dessen Debit für Schlesien übertragen hat. Mit den schon beregten Vorzügen verbindet dieses Fabrikat noch den der ausgezeichnetsten Wohlfeilheit, und setzen mich die bestehenden Verhältnisse in den Stand, die von der Fabrik angeordneten niederen Preise unverändert beibehalten zu können. Der bedeutende Geschäfts-Umfang jener Fabrik gestattet derselben eine reiche Auswahl fertiger Gegenstände dieser Art stets vorräthig zu halten und jeden ihr zugehenden Auftrag auf das schnellste zu genügen, ausserdem ist solche dadurch in den Stand gesetzt, Bestellungen nach eigener Angabe der Ideen eben so schleunig als pünktlich auszuführen. Beauftragt mit deren Annahme werde ich diesem Geschäfte die grösstmöglichste Aufmerksamkeit widmen und den diesfälligen Wünschen hierauf Reflectirender zu entsprechen bemüht seyn.

Breslau den 25. April 1829.

Wilhelm Löwe, am Ringe No. 39.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

## Beatsons neues Ackerbausystem

ohne Dünger, Pflug und Brache.

Seit einer Reihe von Jahren mit großem Vortheil angewendet auf dem Landgute Knowle. Für Deutsche bearbeitet von G. H. Haumann. Nebst 3 Kupfertaf. gr. 8 Geheftet 17 Sgr.

Die Beurtheilung, welche in der Leipz. Litztg. der Erscheinung dieser Schrift unmittelbar gefolgt ist, muß Jeden überzeugen, daß ihr Gegenstand von größter Wichtigkeit und keine gewöhnliche Schwindeley ist. Der auf Erfahrung beruhenden und durch Rechnungen belegten Verbesserungen des Verf. sind dreierlei und bestehen 1) in einem Düngemittel, was den Mist nicht nur ersetzt, sondern vielfach übertrifft, dabei äußerst wohlfeil und überall zu haben ist. — 2) in einem Werkzeug zur Bearbeitung des Bodens, das diesen viel besser zur Saat vorbereitet, als der theure Pflug, dabei viel weniger Zugvieh erfordert, und selbst bei großer Dürrung, sehr zähem und hartem Boden, wo der Pflug wenig leistet, trefflich wirkt. — 3) in den Mitteln, die Hindernisse zu beseitigen, die bis jetzt die Abschaffung der Brache unzulässig machten und durch die man auf dem Acker, gleich wie in Gärten, alljährlich reichlich erndten kann. — Vortheile genug, um die kleine Ausgabe für diese Schrift bald hundertfältig zu vergüten. —

Anzeige für Literaturfreunde.

Den Freunden angenehmer und ernster Lektüre, welche bei der herannahenden Jahreszeit den Gebrauch entfernter Badeorte benutzen, und auch dort ihren Geist erheitern und beschäftigen wollen, bietet die hiesige Streitsche Bibliothek die größte Auswahl von Werken aus allen Zweigen der deutschen und französischen Literatur dar; hierauf Achtende erfahren die Bedingungen in der Expedition der Streitschen Bibliothek, Schmiedebrücke No. 55.

Aufforderung.

Den Verfasser des, unter dem Postzeichen Strehlen, mir zugekommenen, anonymen Briefes fordere ich hiermit auf, die darin enthaltenen Beschuldigungen persönlich und durch überzeugende Beweise zu begründen: falls ich diese Beschuldigungen nicht blos für eine boshafte und rachsüchtige Verläumdung ansehen soll.

Der Cattun-Fabrikant C. F. Drechsler.

## Aechte Mailänder wasserdichte Herren- und Domestiquen-Hüte

sind so eben wieder angekommen und verkaufen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ringe N. 43, ohnweit der Schmiedebrücke.

## Die Ausschnitt- und Mode-Waaren-Handlung von Kiepert et Teichfischer in Breslau

am Ringe zu den sieben Churfürsten hat ihr Lager der mannigfaltigsten Mode-Artikel, vermöge bedeutender Einkäufe auf der Leipziger Messe, so wie directer anderweitiger Beziehungen nicht nur von Neuem bestens assortirt, sondern noch mit allem, was die Mode Neuestes und Geschmackvolles dargeboten, in schönster Auswahl bereichert.

Indem wir hierdurch schuldigermaaßen aufmerksam zu machen nicht länger anstehen, fügen wir die Versicherung bei, daß wir nichts verabsäumen werden, was uns das ehrenvolle öffentliche Vertrauen, das wir dem Grundsatze solider und billiger Bedienung verdanken, ferner sichern kann.

Besonders besitzen wir eine reiche Auswahl in den neuesten

**Bändern, Kleiderstoffen, Terneaux- et Thibet-Tüchern,**

so wie Long-Shawls in allen Farben, die wir, da wir solche direct vom Fabrikanten beziehen, vorzugsweise billig verkaufen können; — eben so die gentilsten Sommerbeinkleider-Zeuge, Westen et Cravatten. — Auch haben wir durch Ankauf großer Parthien, unser Lager billiger bunter Cambrics und Bänder wiederum bestens assortirt, und geben dieselben um die Hälfte der frühern Verkaufspreise.

Breslau im May 1829.

**Kiepert et Teichfischer.**

Taback-Offerte.

Vorzüglich leichten und schönen losen Melange-Canaster, das Pfd. zu 6, 8, 10, 12, 16 und 20 Sgr. Varinas-Canaster in Rollen à $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Portorico-Canaster in Rollen, à 12, 16 und 20 Sgr., so wie auch die beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabacke von Ermeler & Comp., Prätorius & Brunslow, Ulrici & Comp. in Berlin empfiehlt

L. G. Dahleke, Neusche Straße Nr. 62., der Büttner Straße gegenüber.

Magdeburger Kirschsaft und Kirschliqueur

von bester Güte offerirt in großen und kleinen Quantitäten möglichst billig.

B. A. Fuhrmann, Mathiasstr. im blauen Hause.

## Offerte von G. B. Jäckel
am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.

Stettiner März-Bier, Porter und baiersches Bier, in Fässern und Flaschen; verschiedene Gattungen Weine und andere Getränke: ächter astrach. fließender Caviar, frischer fetter geräuch. Rhein-Lachs, frischer geräuch. und marin. Silber-Lachs; engl. Chester-, Parmesan-, Schweitzer-, grünen Kräuter-, Limburger- und holländ. Käse; Brabanter Sardellen, holländische, so wie auch 1829er Delicateß-Heeringe, von kleiner und mittlerer Größe; Vanille, feine Thee's; feinstes Provencer-Oel in Flaschen von 3 bis 25 Sgr., westphäl. Schinken, Braunschweiger et Berliner Cervelat-Wurst, italien. Salamiwurst.

Alle übrigen Specerey-Waaren und Delicatessen zu den billigsten Preisen.

Ferner:

Gute abgelagerte Kraus-Tabacke pr. Ctr. 6, 7 et 8 Rthlr., Tonnen-Cnaster pr. Ctr. 11, 16 et 20 Rthlr., geschnittner Cnaster pr. Ctr. 24, 30, 40 bis 80 Rthlr., feine Rollen-Cnaster; verschiedene Gattungen feine und ord. Schnupf-Tabacke, als Spaniol, Pariser, Hollenderka, Carotten, Macuba rc., Hamburger aromat. Rapé pr. Pfund 10 Sgr., Neuröder pr. Ctr. 7 Rthlr.

## Frucht-Anzeige.

Vollsaftige dünnschälige Citronen im Dutzend 15 sgr., schöne neue Trauben-Rosinen pr. Pfd. 12 sgr., Schaalmandeln 10 sgr., Nüsse zu 3 und 7 sgr., große Smirner Feigen und frische Datteln pr. Pfd. 7 sgr., Pougl. und Kranz-Feigen 4½ sgr., schöne Sultan-Rosinen ohne Körner 9 sgr., bestes Citronat 17½ sgr., Leipz. Stangen-Calmus und candirte Früchte 15 sgr., eingemachte grüne Pomeränzchen und ächte Ostind. eingem. Ingber pr. Pfd. 1⅛ Rthlr. auch in ¼ und ½ Pfd.-Krausen, Hustenzucker zu 12 und 17 sgr. pr. Pfd., so wie alle andere Arten Specerei-Waaren offerirt zu den möglichst billigsten Preisen.

Simon Schweitzer seel. Wwe.
am Ecke des Roßmarkts im Mühlhoff.

## Anzeige.

Mit letzter Post empfing schönen geräucherten Lachs und empfiehlt solchen, nebst rothen Streusand, böhmischen Schwaden, Grünberger Champagner, Stonsdorffer Bier und alle Sorten der beliebtesten Tabacke, zu möglichst billigen Preisen

Aug. Hecht, Albrechtsstraße Nr. 40., im Coffeebaum.

## Thee- und Waaren-Offerte.

Nachdem ich meine neue directe Zufuhren in diesem Frühjahr empfing, als:

Feinen grünen Thee à Pfd. 20 sgr. u. 1 Rthlr.
Feinen Haysan zu 40 sgr. u. 1½ Rtlr.
4 Sorten Perl- u. Kugel-Thee zu 1⅔ bis 2⅓ Rthlr.
Feinsten Perl-Thee in Original-Dosen die Dose zu 4 u. 5 Rthlr.
Echten russischen Tecco-Thee mit weissen Spitzen à Pfd. 2⅔ Rthlr.
Vorzüglich schönschmeckenden Soulang-Thee à 3 Rthlr.
2 Sorten Blumen-Thee zu 4 u. 6 Rtlr.

(Sämmtliche Sorten sind staubfrei in Original-Kisten von 10 bis 80 Pfd. u. im Ganzen zum Wiederverkauf Transito u. versteuert billiger.)

Ferner:

Alle Sorten Brod- und Backzuckern,

Eine bedeutende Auswahl in vorzüglich schönschmeckenden Caffees, auch wirklichen ungemischten Mocca-Caffee, erlaube ich mir zu neuerdings ermässigten Preisen zu offeriren.

Simon Schweitzer seel. Wwe.
Specereiwaaren- u. Thee-Handlung u. Fabrique feiner Liqueure am Ecke des Rossmarkts im Mühlhof.

## Taback-Anzeige.

Einem Hochgeehrten Publikum, so wie meinen sehr werthen auswärtigen Abnehmern empfehle ich mein vollständiges Laager aller Gattungen der besten Sorten Rauch- und Schnupftaback, Varinas und Portorico in Rollen, Cigaros mit und ohne Rohr, zur geneigten Abnahme. Ein gütiger Versuch wird Jeden überzeugen, daß meine empfohlene Tabacke von vorzüglicher Güte möglichst billig gestellt werden, und gebe ich von den Rauchtabacken bey Abnahme von 10 Pfd. 10 pCt., bei größeren Posten nach Verhältniß bedeutendern Rabat. Noch empfehle ich als sehr preiswürdig meinen Viradner Rauchtaback in Paquet à Pfd. 3 Sgr., mit der Versicherung, daß auch dieser billige Taback sich in der Güte stets gleich bleiben wird.

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer-Straße Nro. 7.

## Bahia-Canaster in 1/1 1/2 1/4 Pfd.-Paketen à 6 Sgr. das Pfund.

Dieser Taback wird sowohl in Hinsicht seiner Leichtigkeit als auch seines angenehmen Geruchs gewiß alle Erwartungen übertreffen und ist daher mit Recht jedem Raucher zu empfehlen.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

## Bekanntmachung.

Daß ich mein Meubles-Magazin vom Ringe aus No. 4. auf den Kränzelmarkt, jetzt Hintermarkt Eck-Haus Nro. 2. verlegt habe, zeige hiermit an und empfehle mich mit verschiedenen Sorten der modernsten Meubels zu den billigsten Preisen. F. Nowack.

# Zweite Beilage zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. May 1829.

Bekanntmachung.

Zu Vollendung des Einrichtungsbaues in der Provinzial-Irrenheilanstalt hieselbst, sollen im Laufe dieses Sommers mehrere ganz neue Bauten geführt, und verschiedene bedeutende Instandsetzungen bewirkt werden. Zu Ausführung dieser Bauten werden ansehnliche Quantitäten an Bauholz, Brettern, Ziegeln und Kalk gebraucht, welche parthienweise eben so wie die zu Verwendung dieser Baumaterialien in Folge des zu beginnenden Baues vorkommenden Maurer-, und Zimmer-, auch Tischler- und Schlosserarbeiten mindestfordernd verdungen werden sollen. Zu Verdingung der erstern wird Freitag den 12ten Juny dieses Jahres, und zu Verdingung der letztern Sonnabend den 13ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr, im Gebäude der hiesigen Irrenanstalt öffentlicher Termin abgehalten werden. Die Licitations-Bedingungen sind in Breslau bei dem Regierungs-Rath Sohr, in Leubus bei dem Director der Anstalt, dem Doctor Martini, und in Wohlau bei dem Bau-Inspektor Rimann, zu ersehen. Cautionsfähige Bauunternehmer und recipirte Werkmeister werden mit der Bedingung eingeladen, daß die Lieferung der Baumaterialien ohne Zeitverlust erfolgen muß, indem auf annehmliche Anerbietungen der Zuschlag sogleich ertheilt werden wird.

Leubus den 22. May 1829.

Ständische Commission zur Verwaltung der Irrenheilanstalt hieselbst.

Kirschen-Verpachtung.

Den 9ten Juny früh um 10 Uhr ist terminus licitationis zur Verpachtung der Kirschen auf den Vorwerken des Domainen-Amts Trebnitz festgesetzt, die Verpachtung geschieht nach Wünschen, im Einzelnen als auch im Ganzen und werden Pachtlustige hierzu eingeladen, die Bedingungen sind im Domainen-Amts-Local täglich einzusehen. Trebnitz den 27. May 1829.

Königl. Domainen-Amt. Bibrach.

Verpachtung der Warmbrunner Brau- und Brandweinbrennerei.

Durch den Tod des zeitherigen Pächters, ist die Dominial-Brau- und Brandweinbrennerei zu Warmbrunn, welche 16 Jahre an einen und denselben Pächter überlassen war, pachtlos geworden. Die so äußerst vortheilhafte Lage dieses Urbars, welches vor einigen Jahren bedeutend erweitert, und dabei in jeder Hinsicht mit den erforderlichen Lokalen versehen worden, ist allgemein bekannt. Ihres Faches kundige, der Fabrikation verschiedener Sorten guter Getränke gewachsene, mit den erforderlichen Mitteln zur Betreibung dieser bedeutenden Werkstatt versehene Braumeister, werden mit dem Bemerken hierauf aufmerksam gemacht: daß die Bedingungen einer anderweitigen Verpachtung von heut ab, im Geschäftslokal des unterzeichneten Amtes einzusehen sind, und nach erfolgter Einigung die Uebernahme dieser Werkstatt schon zu Johanni oder Michaeli d. J. erfolgen kann.

Hermsdorf unterm Kynast, den 25. May 1829.

Das Reichsgräflich Schaffgotschsche Frei-Standesherrliche Kammeral-Amt.

(Kretscham-Verkauf oder Verpachtung Termino Johannis c.) Ein in hiesiger Nähe befindlicher Kretscham mit Tanz-Gelegenheit, Kegelbahn, Stallung, Garten und Feldacker, ist entweder unter soliden Bedingungen zu verkaufen, oder an einen qualificirten Miether zu verpachten, wo? sagt der Eigenthümer No. 11. am Ketzerberge par terre.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mittlerer Größe hier in Breslau, gut gelegen, im besten Baustande, mit Wagenplatz und Stall, geeignet für eine Herrschaft vom Lande als Winter- und Absteige-Quartier, oder auch für eine Familie hier, die ungestört allein wohnen und bequem sich einzurichten wünscht, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen, und bei dem Apotheker Meister, No. 1. Ursuliner-Gasse, zu erfragen.

## Cumana-Canaster à 12 Sgr. pro Pfd. und Canaster Lit. P. à 10 Sgr. pro Pfund.

In diesen zwei neuen Sorten empfehle ich den Freunden eines fein riechenden und angenehm milden Tabaks, zwei Rauchtabake, von denen ich mir schmeicheln darf, daß sie den Vergleich mit vielen andern Sorten zu ähnlichen Preisen mit Vortheil bestehen und sich bei gefälligen Versuchen des Beifalls der Kenner erfreuen werden. Proben sollen auf Verlangen mit Vergnügen gratis ausgegeben werden.

Die Rauch- und Schnupftabak-Handlung

**C. P. Gille,**

in der goldnen Krone am Ringe.

Anzeige.

Zu dem nahen jetzigen bevorstehenden Wollmarkt empfiehlt sich Unterzeichneter einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum wegen Lokal-Veränderung mit guten Pianoforts, verschiedener Holzart, Struktur, zwei- und dreichörig, sechs ein halb bis sieben Octaven, englisch und deutscher Mechanik, zur besten Auswahl; die möglichst billigen Preise sind gesetzt.

Kaded, Orgel- und Instrumentmacher, wohnhaft Katharinen-Strasse No. 16.

Kunst-Anzeige.

Die Ansicht von Breslau,

Von diesem in meinem Verlage erscheinendem Blatte, nun im Stiche beendigt, bin ich im Stande während meiner Anwesenheit in Breslau die bestellten Exemplare selbst auszugeben; allein, da ich beabsichtige 2 Ausgaben zu veranstalten, nehmlich ganz schwarze Drucke, und andre, wo die Haupt-Ansicht braun, die kleinen Neben-Ansichten aber schwarz gedruckt werden, so ersuche ich die resp. Interessenten mir geneigtest recht bald anzeigen zu wollen, welcher von den beiden Ausgaben Sie den Vorzug geben. Zwei Probeblätter liegen zur Ansicht bereit. Der nunmehrige Ladenpreis ist für den schwarzen Druck 3 Rthlr., für einen braunen Druck 3 Rthlr. 10 sgl. Die Einfassung dieses Blattes besorge ich schnell und billig und werde ich es so einrichten, dass stets eine Anzahl Exemplare vorräthig eingefasst sind.

Julius Kuhr,
Kunsthandlung aus Berlin
Blücher-Platz No. 11 im Willertschen Hause.

---

Malerisccche-Ansichten von Schlesien.

Unter diesem Titel erscheint in meinem Verlage eine Folge von 24 Ansichten nach der Natur aufgenommen vom Professor Rösel, auf Stein geseichnet, von Tempeltei. Das erste Heft ist bereits fertig und enthält folgende 4 Ansichten.

1) Ein Blick auf Breslau von Grüneiche am Oderdamm.
2) Ein Blick auf die Kreuz- und Domkirche aus der Bibliothek des Sandstifts.
3) Ansicht von Fischbach u. das Riesengebirge.
4) Ansicht von Buchwald vom Wege von Fischbach.

Der Subscriptions-Preis für jede Lieferung ist 2 Rthl. 20 sgl. Das Nähere in meiner Handlung hieselbst, wo das erste Heft zur Ansicht und zum Kauf bereit liegt.

Die Kunsthandlung von Julius Kuhr
aus Berlin
Blücher-Platz No. 11.

---

Von einer grössern Reise durch Holland, Frankreich und dem südlichen Deutschland zurückgekehrt, auf welcher ich sehr werthvolle Kunstgegenstände käuflich an mich brachte, habe ich einen grossen Theil meines Berliner reichhaltigen Waarenlagers hiehergebracht und sämmtliche Kunstgegenstände, den Kunstfreunden zur Ansicht gratis aufgestellt; besonders empfehle ich eine Sammlung von circa 60 Stück sehr schöner Original-Oelgemälde, unter denen sich die Meister Rembrandt, Cuyp, Berghem, Canaletto (zwei Ansichten v. Venedig und Neapel) Hackert, Salvator Rosa, u. a. m. auszeichnen.

Französische, englische und Münchner Litographien, namentlich die Boissrerésche Sammlung complett, wie auch einzelne Blätter aus derselben, Kupferstiche von Sharp, Wrollet, Carlom, Green, Wille, Conghi, Anderloni, Monghen, Desnoyers, Massart, Lignon, Schmidt, Edelink, Kupferstichwerke wie auch schmale goldenen Leisten zur Einfassung von Kupferstichen.

Julius Kuhr. Blücherplatz No 11.

---

Offerte.

Canaster Littera C à 22½ Sgr pr. Pfd.
— Litt. E à 15 Sgr. —
— Litt. F à 12 Sgr. und 10 Sgr. pr. Pfd.
American. Can. Blätter à 12 Sgr u. 10 Sgr. pr. Pfd.,
ferner den so beifällig aufgenommenen
Melange-Canaster No. 2 à 6 Sgr. in ¼ Pfd. Beuteln u.
Hamb. fein. Canaster, Gross-Siegel à 7 Sgr.
empfiehlt als angenehme und preiswürdige Tabacke zu gefälliger Abnahme

die Rauch- und Schnupftaback-Handlung
C. P. Gille
in der goldnen Krone am Ringe.

---

Die Ober-Ungarweinhandlung von A. Levy
Albrechts-Straße Nro. 36.
empfiehlt sich mit einem gut assortirten Lager ächter Ruffen-Weine im Ganzen und einzeln zu den möglichst billigen Preisen; mit Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung wird sie sich stets bestreben, das ihr bereits geschenkte Vertrauen eines hohen und hochzuverehrenden Publikums ferner zu erhalten, um so mehr, da sie sich einzig und allein nur mit reinen Ober-Ungarweinen beschäftiget, so ist sie auch im Stande die Freunde dieses sehr edlen Gewächses ganz vorzüglich zu bedienen.

---

Anzeige.

Feinste Vanillen-Chocolade zu 15 und 20 sgr., Gewürz-Chocolade zu 10 und 12 sgr., Gersten-, Isländisch-Moos- und bittere Chocolade zu 15 sgr., Chocolade mit geringem Zucker-Zusatz à 12 sgr., empfehle ich mit dem Bemerken: daß bei der Anfertigung alles beachtet wird, was in Hinsicht der Reinlichkeit und den sonst zu wünschenden guten Eigenschaften entspricht. In Parthien von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

---

Sächsische Briefpapiere
in ganzen, halben und viertel Ries, offeriren
Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße N. 6.

## Mineral-Brunnen-Bekanntmachung.

Nachdem ich nun neuerdings von meinen sämmtlichen führenden Sorten in- und ausländischer Mineral-Gesund-Brunnen 1829r Füllung erhalten habe und die Atteste über die Schöpfung bei warmen und heitern Tagen zu jeder beliebigen Einsicht bereit liegen, so empfehle ich:

Altwasser-Brunn in Flaschen als auch Kisten zu 12 und 24 Flaschen.
Cudowa Brunn in Flaschen als auch Kisten zu 6, 12 und 24 Fl. mit der Jahreszahl 1829.
Eger-Salzquelle-, kalter Sprudel- und Franzens-Brunn in großen und kleinen Krügen und Hyalitt-Glass-Flaschen als auch Kisten zu 20, 24, 30 bis 100 Krügen.
Fachinger-Brunn in kleinen Krügen.
Flinsberger-Brunn in Flaschen als auch Kisten zu 20 und 10 Flaschen.
Geilnauer-Brunn in kleinen Krügen.
Kissinger-Pantur-Brunn in großen Krügen.
Langenauer Brunn in gr. und kl. Flaschen, als auch Kisten zu 12 und 24 Flaschen.
Marienbader-, Ferdinands- und Kreuz-Brunn in gr. und kl. Krügen, als auch Hyalitt-Glass-Flaschen und Kisten zu 20, 24, 30 bis 100 Krügen.
Mühl- und Ober-Salzbrunn in großen Fl., als auch Kisten zu 6, 12 u. 24 Fl. } mit der Jahreszahl 1829.
Mühl- und Ober-Salzbrunn in kleinen Fl., als auch Kisten zu 9, 18 u. 36 Fl. }
Pulnaer Bitterwasser in großen und kleinen Krügen, als auch Kisten zu 20 Krügen.
Pyrmonter Stahl Brunn in großen und kleinen Bouteillen.
Reinerzer-Brunn kalte und laue Quelle in gr. Fl., als auch Kisten zu 12 und 24 Flaschen.
Reinerzer Brunn kalte und laue Quelle in kl. Fl., als auch Kisten zu 16 und 32 Flaschen.
Saidschützer-Bitterwasser in großen und kleinen Krügen als auch Kisten zu 20 Krügen.
Selter Brunn in großen und kleinen Krügen und Kisten zu 20, 24, 30 Krügen mit der deutlichen Jahreszahl 1829.
Aechtes Carlsbader- und Eger-Salz in Original-Schachteln von 1/2 Pfd. Wiener Gewicht.

Wird eine andere Quantité von Flaschen oder Krügen, als die angeführte Original-Packung gewünscht, so wird diese sogleich gepackt und bitte um Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

---

### Mineral-Brunnen-Anzeige.

**Von diesjähriger May-Schöpfung habe ich nun empfangen:**

Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Spaa-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger-Franzens-, Eger-, Salzquelle und kalter Sprudel-Brunn, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser, so wie Ober-Salzbrunn, Cudowa-, Reinerzer-, Langenauer- und Flinsberger-Brunn, und empfehle diese wirklich kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen.

**Carl Fr. Keitsch,**
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

---

### Anzeige.

Für Damen und Herren werden Schnürmieder gemacht, die dem Rücken engbrüstiger Personen Stütze geben und dem Brustkasten beim Athemholen vollkommen freie Bewegung gestatten, welches besonders für schwache Kinder sehr vortheilhaft ist. Auch werden alle Arten zur Gradehaltung des Körpers so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgrades nöthige Bandagen mit Zuziehung eines Arztes gemacht. (Zum Maas für Auswärtige bedarf ich ein passendes Kleid.) Auch werden Bestellungen für Herren auf Corsetts angenommen.

Bamberger, Wiener Schnürmiedermacher, Riemerzeile No. 17. in Breslau.

---

### Anzeige.

Wiener Schnürmieder zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei

Bamberger, Riemerzeile No. 17.
(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

---

Baumöl aller Art, als: Leccer, Tafel, Genueser, Provençer und Aix'er-Oel, empfiehlt im Gebind und gezapft in frischer Waare zu billigsten Preisen.

L. H. Gumpertz,
im Riemberghof am Blücherplatz No. 12.

---

### Anzeige,

Unser Lager der beliebten Ermelerschen Rauch- und Schnupftabacke, so wie Bremer Cigarren, empfehlen hiermit

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

---

### Hüte und Mützen

erstere von verschiedener Qualité in neuesten Façons, und Letztere, nach dem jüngsten Pariser Moden-Journal gearbeitet, empfiehlt

Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60., im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Anzeige.
Unser Lager von Tapeten, Landschaften, Borduren, Cambrics, Platfonds, Bettschirmen, Rouleaux, Fuß- und Tischdecken 2c., haben wir sowohl mit Pariser als eigenen Fabrikaten, die sich durch Zeichnung und Farbenmischung aufs vortheilhafteste auszeichnen, sehr bereichert und die Preise so niedrig gestellt, daß wir einem hochgeehrten Publiko, ohne weitere Lobpreisungen und vorherige Preisbestimmung, sie offeriren und uns der geneigtesten Abnahme versichert halten dürfen.
Gebr. Heymann,
Junkern-Straße im goldnen Löwen.

Anzeige.
Halbtuche in vorzüglicher Güte und zu billigen Preisen (für Herren zu Sommerbekleidung) wie auch seidene Hüte von neuester Form, empfiehlt zur geneigten Abnahme
A. L. Strempel,
Elisabeth-Straße No. 15.

Das Meubles- und Spiegel-Magazin von Gebr. Bauer
ist durch neue Façon jeder Art Meubles und Spiegel versehen, und werden Bestellungen aufs promteste ausgeführt.

Anzeige.
Gefütterte Herren-Strohhüte à 10 Sgr., desgleichen genähte Strohhüte à 1 Rthlr., stehen zum Ausverkauf bei Gebr. Bauer, Ring No. 2.

Ofenrohr-Fabrik.
Unterzeichneter empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Ofenröhren zu den billigsten Preisen. Wie auch Bratröhre, Ofen zum Heitzen, kochen, u. braten u. s. w.
Carl Liedecke, bürgerlicher Schlosserm.,
wohnhaft nahe an dem Schwiebogen der Ohlauerstraße, Seitenbeutel No. 2.

Anzeige.
Arrak von vorzüglicher Güte, die Flasche à 10 Sgr. offerirt, die Oel-Fabrik dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

## Eine ganz neue Art Lichtschirme und Leuchter,

engl. Regenschirme, Patent-Pulverhörner, Bernstein-Waaren, erhielten und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen
Hübner & Sohn, am Ringe Nr. 43., ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.
Feine und ordin. Spiegelgläser offerirt zu sehr billigen Preisen Bernhard Zadig,
sieben Radebrücke No. 2.
Breslau den 29. May 1829.

Anzeige.
Bei der vorgerückten schönen Jahreszeit empfehle ich meine vortrefflichen guten Rheinweine mit Inbegriff des beliebten alten Niersteiner à 1⅓ und Cressen à 1⅓ Rthl.; so wie Rheinweine à 1⅙ Rthl.; Liebfrauenmilch und Johannisberger v. J. 1818 à 1 Rtl.; Hochheimer à 22½ Sgr.; Würzburger v. J. 1818 à 20 Sgr.; Markebronner à 18 Sgr.; Königs-Mosel à 16 Sgr.; auserlesenen 1827r feinen Chambertin Burgogner à 1 Rthl.; Jngelheimer à 20 Sgr.; Ahrbleichert à 17½ Sgr.; St. Julien à 15 Sgr.; Petit Burgogner à 13 Sgr.; neuen ächten Champagner von Jackson à 2 Rthl.; und besten alten weißen Batavia-Rum à 25 Sgr.; so wie einen wahrhaft ächten ganz guten Franzwein aus Dijon, die versiegelte Flasche à 12½ und 15 Sgr.; Nächstdem kann ich meinen Ober-Unger-Ausbruch, welcher im Geschmack und Feuer dem wirklichen Tokeyer fast gleich kommt, die versiegelte Flasche à 1⅙ Rtl. und eine zweite Gattung à 25 Sgr., beide Sorten aber von vorzüglicher Güte sind, bestens empfehlen. Die andern edlen und ganz reinen Gewächse von herb, und süßen Ober-Ungar-Weinen von 22½ Sgr. an pr. gr. Flasche, werden ebenfalls jeden Kenner von der Güte und Preiswürdigkeit hinlänglich überzeugen, in dem ich meine sämmtlichen Weine direkt beziehe. Fr. W. Mischke, Blücherplatz No 18.

Wein-Ausverkauf.
Die Handlung Eduard Schmidt, empfiehlt ihr Lager, bestehend in verschiedenen Gattungen vorzüglich reinen französischen Rhein- und Ungar-Weinen, um damit möglichst schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Ohlauer-Straße No. 17 im goldnen Baum, im Hofe, rechts im Comptoir.

Anzeige.
Gegen billiges Lagergeld wird über den Markt und auch länger Wolle aufgenommen
Büttnerstraße No. 6.

Anzeige.
Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst, mit seinem in Sybillenort, auf dem freien Platz bei dem Schlosse arrangirten Conditorei-Buffet. Wo für Bequemlichkeit und für verschiedene Sorten kalter und warmer Getränke, Gefrornes, und Backwaaren bestens gesorgt seyn wird. Conditor Micadi.

Anzeige.
Von heute an wohne ich in dem Kaufmann Lobeschen Hause, No. 33. am Markt.
Breslau den 29sten May 1829.
Blühdorn, Kreis-Justizrath.

Anzeige.

Vielseitiger Aufforderungen gemäß zeige einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst an, daß ich nicht wie zeither a la Charte speisen, sondern den Wollmarkt über und zwar von Montag als den ersten Juni c. ab Table d'hôte à Person 12 ggr. geben werde; von halb 1 bis halb 3 Uhr wird in meinem hierzu auf das allerbeste eingerichteten, angenehm gelegenen und freundlich ansprechenden Locale gespeist und nächst einer Auswahl der vorzüglichst besten Speisen bin ich auch jetzt mehr denn je im Stande mit allen Gattungen direct und aus den vorzüglichsten Quellen bezogener Weine (die durch ihren Werth zeither sich bereits von selbst anempfohlen haben! —) im Einzelnen als in jeden Quantitäten aufzuwarten.

Außerdem vermag ich noch mein Wein- und Frühstück-Locale dadurch besonders anzuempfehlen, das Frühstück jeder Art, alle Gattungen in und ausländischer Biere, desgl. feinster Liqueure immer zu haben sind und bei dem zeither genossenen, mir wohlwollend geschenkten Zuspruch, darf ich auch die Hoffnung hegen: ein hochverehrtes Publikum werde durch gütigen zahlreichen Besuch sich die Ueberzeugung verschaffen, daß ich alles aufbieten werde, nächst prompter Bedienung, zu den nur möglichst billigsten Preisen jedes Bedürfniß zu befriedigen.

Zettlitz,
Gasthof und Weinhandlung zum weißen Adler
(Ohlauer Straße No. 10.)

---

Anzeige.

Hundert Façons, eingetheilt in Taillen, Kragen, Garnirungen und Handstücken, auf 5 Bogen, gezeichnet von Pauline Weise, geborne Zettau, Preis 15 gGr., sind zu haben bei Auguste Oriewe in Breslau, auf dem Neumarkt in den 3 Tauben.

---

Diana-Bad.

Da ich auch dies Jahr an meinem, von einem hohen Adel und einem verehrungswürdigen Publicum mit zahlreichem Besuch gewürdigten Diana-Bade, sowohl an der Einrichtung und dem Ameublement der Badezimmer, wie des großen, schönen, jedem Badenden oder Brunnentrinkenden zur Promenade freistehenden Garten, nicht ohne große, bedeutende Kosten, Verbesserungen angebracht habe, so empfehle ich meine Anstalt zu fernerem sehr geneigten Zuspruch. Besonders finde ich mich veranlaßt, für fremde Herrschaften gehorsamst zu bemerken: daß zu jederzeit Tropf-, Dousch-, Regen- und Sturzbäder, wie auch alle Gattungen Wannenbäder zu haben sind.

Daniel Bänisch, nahe am Schweidnitzer-Thore.

---

Bartolomeo Bosco

beehrt sich, Einem hohen Adel, Militair und verehrungswürdigen Publikum
für Morgen, Sonntag den 31sten May seine erste große Kunstproduktion, in dem auf dem Exercierplatze neu errichteten Zelte
zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Weichselbewohner
anzukündigen. Heute den 30. May ist der Schauplatz mit dem überaus brillanten Apparat gegen ein beliebiges kleines zum Besten der Stadt-Armen bestimmtes Entrée von früh 9 bis Abends 8 Uhr geöffnet. — Am Tage der Vorstellung wird die Kasse Abends 7 Uhr geöffnet. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Montags den 1. Juny zweite große Kunst-Production, worin 20 neue, in der ersten Vorstellung nicht gesehene, Piècen gezeigt werden. — Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

---

Anzeige.

Es empfiehlt von feinstem Castor neuester Façon, ganz leichte graue und schwartz Wiener Herren-Hüte, desgleichen auch seidene, Rohr- und Strohhüte, Mützen aller Art, Livrée-Hüte von Filz, wie auch lakkirte auf Filz, zu den äußerst billigen Preisen die Hutfabrik, Blücherplatz No. 2. bei S. Noack.

---

Tanz- und Fecht-Unterrichts-Anzeige.

Einem hiesigen sowohl als auswärtigen hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum empfiehlt seinen gründlichen Unterricht im Tanzen und Fechten

Breslau den 21sten Mai 1829.

Cesarini, Lehrer der Tanz- und Fechtkunst,
Nicolai-Straße Nro. 11.

---

„Loose"

zur 1sten Klasse 60ster Lotterie und Loose zur 2ten Courant-Lotterie sind zu haben

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polacken.

---

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie und Loosen der 2ten Courant-Lotterie, welche den 16ten Juny gezogen wird, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

---

Kaufloose zur Klassen- und Loose zur Courant-Lotterie sind zu haben bei Stern am Ringe No 15.

---

Ein Philolog sucht als Hauslehrer ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen Ohlauer Straße, goldene Krone im Auctions-Comptoir.

Anzeige.

Jedem hiermit zur Warnung! Niemanden auf meinen Namen, ohne Vorzeigung meiner Unterschrift baares Geld oder Geldes-Werth zu verabreichen, indem ich ohne alle Ausnahme in keinem Falle Zahlung leiste.

A. G. Bär,
Albrechtsstraße im Palmbaum wohnhaft.

Pensions-Offerte.

Es wünscht Jemand, der mit dem dazu gehörigen Gelaß und Meublement versehen ist, ein oder zwei Mädchen von braven Eltern in Pension zu nehmen. Wo? erfährt man das Nähere Stockgasse Nro. 10. beim Eigenthümer. Auswärtige Anfragen darüber bitte zu frankiren.

Anzeige.

Anna Bitterling empfiehlt sich mit Vermiethung männlicher und weiblicher Dienstboten, auf dem Ringe in der Bude vor den Korbmacher-Buden, auch in meiner Wohnung auf dem Neumarkt No. 9. zur Aloe genannt, und bitte alle geehrten Herrschaften um gütigen Zuspruch.

1) Wirthschafts-Inpectoren. Oekonomen, Hauslehrer, Buchhalter, Rechnungsführer, Privatsecretaire, Apotheker, Handlungsverwandte, Lehrlinge, Köche, Gärtner, Jäger etc., so wie
2) Gouvernanten, Wirthschafterinnen. Kammerjungfern etc. und
3) Renomirte Pensions-Anstalten werden stets nachgewiesen vom Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Eine Erzieherin, durch vieljähriges Engagement in angesehenen Familien als Lehrerin geübt, wünscht zu einem Zögling noch einige Pensionairinnen oder Schülerinnen, denen sie den erforderlichen Unterricht, durch Lehrer unterstützt, ertheilen will. Anfragen hierüber beantwortet Herr Kaufmann Truzettel, Kränzelmarkt No. 7.

Anzeige.

Eine Dame erbietet sich gegen billige Bedingungen gründlichen Unterricht im Gesange und auf dem Flügel zu ertheilen und dabei auf Genauigkeit und Gefälligkeit des Vortrags zu sehen. Das Nähere erfährt man beim Herrn Subsenior Gerhard und beim Herrn Musik-Direktor Mosevius (letzterer wohnt grüne Baumbrücke No. 1).

Unterkommen-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, welches in der Hauswirthschaft wohl erfahren, im Schneidern und andern weiblichen Arbeiten geübt ist, auch die Aufsicht über Kinder übernehmen würde, sucht ein Unterkommen, und ist zu erfragen in dem Bürgerwerder Nro. 1035. Daselbst wird auch ein Wirthschafts-Beamter nachgewiesen.

Ein Kutscher

kann sogleich ein Unterkommen finden, wenn er treu und erfahren in seinem Geschäfte ist, und dafür gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Das Nähere auf dem Ringe in Nr. 22. 2te Etage.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 31sten dieses und 1sten künftigen Monats, zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnerstraße beim Lohnkutscher Mändel.

Reisegelegenheit.

Schnelle Retour-Reisegelegenheit nach Dresden, Leipzig, Töplitz und Carlsbad, ist zu erfragen auf der Reuschen Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Wohnungs-Anzeige.

Zu vermiethen am Lehmdamme, sub No. 17. eine Stiege hoch, ist eine angenehme Wohnung von 3 Piecen, nebst Küche von 2 Fenstern und Bodenkammer für 40 Rthlr. jährlich; imgleichen eine Stube von 3 Fenstern mit Bodenkammer für 18 Rthlr. jährlich, und Term. Johannis zu beziehen. Das Nähere beim Coffetier Herrn Bertrand daselbst.

Meublirte Stuben zum Wollmarkt

weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

sind einzeln, den Wollmarkt über, mehrere möblirte Zimmer. Das Nähere neue Herrenstraße Nro. 14. im weißen Adler ersten Stock.

Während des Wollmarkts

auch auf längere Zeit, sind mehrere Zimmer abzulassen. Das Nähere bei Hübner & Sohn, am Ringe Nr. 43.

Zu vermiethen.

Eine schöne Stube nebst Kabinet vorne heraus nach dem Ringe, ist zum Wollmarkt, so wie die 1ste Etage zu Michaelis zu vermiethen, auf dem großen Ringe No. 24. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Zum Wollmarkt

ist eine ganz nahe dem Ringe liegende, freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kabinet, auch Wagenplatz und Stallung zu vermiethen. Näheres im Tuchgewölbe, Albrechtsstraße No. 57 gleich am Ringe.

Eine Stube für zwei Personen, ist während des Wollmarkts auf der Messergasse No. 17, eine Stiege hoch vorn heraus zu vermiethen.

Nahe dem Theater ist ein Zimmer, Kabinet und Meubeln, über den Wollmarkt zu vermiethen, wo? sagt Hr. C. F. Truzettel, Kränzelmarkt No. 7.

Wohnungen über den Wollmarkt weiset nach
Eduard Stohrer,
Nicolai-Straße in den 3 Eichen.

## Zu vermiethen.

Albrechts-Straße No. 13 in dem ehemal. Hohenloheschen Hause, ist die 1ste Etage von 8 meublirten Zimmern, als Absteige-Quartier mit Stallung und Wagenplatz sogleich zu beziehen; das Nähere beim Eigenthümer des Hauses zu erfragen.

Wohnung zu vermiethen während des Wollmarkts Altbüßerstraße No. 61.

In No. 25 auf der Herren Straße, nahe am großen Ringe, ist eine Wohnung im 2ten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Kabinett und lichter Küche nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen, welche sich auch insbesondere bei dem bevorstehenden Wollmarkte sehr gut zu einem Absteige-Quartier eignet. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.

Zu vermiethen ist in der goldnen Rade-Gasse No. 467 neue No. 2, der zweite Stock von 5 Stuben, 1 Alkove nebst Zubehör, Johanni d. J. zu beziehen; das Nähere beim Kaufmann Seyler am Ringe No. 7 zu erfahren.

Eine freundliche Wohnung in No. 13. auf dem Roßmarkt, der Börse gegenüber, im 1sten Stock, aus 5 Piegen bestehend, ist diese Johanni zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Es ist eine freundliche Stube als Absteige-Quartier wie auch zwei Stuben im ersten Stock, Zwingergasse Nro. 7. zu vermiethen und bald oder zu Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen, ist das Häuschen, Tauenzienstraße neben dem Zahnschen Coffeehause, von 3 neugemalten Stuben und Belgelaß nebst Gartenbenutzung.

Auf dem Hinter-Dom No. 31. Scheitnicher Straße sind Wohnungen im 2ten und 3ten Stock nächst kommende Johanni zu vermiethen und zu erfragen im Hause selbst, eine Stiege hoch.

## Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Haugwitz, von Rogau; Frau Gräfin v. Reichenbach, von Polnisch-Würbitz; Hr Graf v. Hoym, Lieutenant, Hr. v. Bülow, Major, Hr. v. Arnim, Rittmeister, sämmtl. vom 6ten Kuirassier-Regiment; Hr. Sauder, Gutsbes., von Woidnig. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. d. Schulenburg, Lieutenant, Hr. v. Lüdowitz, Rittmeister, Hr. v. Schulz, Hr v. Bredow, Hr. v. Lüdowitz, Hr. v. Itzenplitz, Hr. v. Alvensleben, Hr. Ubel, Lieutenants, sämmtl. vom 6ten Kuirassier-Regiment; Hr. Graf v. Pfeil, von Diersdorf; Hr. Baron v. Richthoffen, von Gebersdorf; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Oels; Hr. Kopisch, Kaufm., von Charlottenbrunn; Hr. Friedländer, Kaufm., von Leobschütz; Hr. Dyson, Hr. Philibsborn, Kaufleute, aus England; Hr. Palm, Amtsrath, von Gramschütz; Hr. Lippmann, Kaufm., von Prag. — Im Rautenkranz: Hr. v. Pannwitz, Rittmeister, Hr. v. Schönfeld, Hr. v. Hartmann, Lieutenants, sämmtl. vom 6ten Kuirassier-Reg.; Hr. v. Blumenkorn, Hr. v. Rottenberg, Hr. v. Rottenberg, sämmtl. aus Oberschlesien; Hr. Landsberger, General-Pächter, von Oppeln; Hr. Schlesinger, Kaufm., von Brieg; Hr. Westphal, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyhrrn, von Gimmel; Hr. Baron v. Welczeck, von Laband; Hr. v. Reisewitz, Landschafts-Director, von Wendrin; Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Magnis, von Ulbersdorf. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, von Damnitz; Frau Baronin v. Wechmar, von Zedlitz; Frau v. Tschirski, von Mittelsteine. — In 2 goldnen Löwen: Herr von Lessel, von Naucke; Hr. v. Scheliha, von Schwierse; Herr v. Pförtner, Rittmeister, von Lampersdorff; Hr. Galewski, Kaufm., von Brieg; Frau Landgerichtsräthin Ruschke, von Krotoschin. — Im goldnen Zepter: Hr. Zerboni di Sposetti, Kapitain, von Kaliszkowo; Hr. Karnowski, Gutspächter, von Myslniowo; Hr. Prochuska, Kapit., von Woschezek; Hr. Zipper, Oberamtm., v. Belck; Hr. v. Korckwitz, v. Kummelwitz; Hr. Nerlich, Gutspächter, von Beichau; Hr. Neumann, Gutspächter, von Wittgendorf; Hr. Krause, Gutsbes., von Wachsdorf. — In der großen Stube: Hr. Hoffrichter, Oberamtmann, von Krzyschanowitz; Hr. Majuncke, Oberamtmann, von Klein-Ossig; Hr. Majuncke, Oberamtm., von Ladzize; Hr. Schultz, Referendarius, von Grünberg. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Strachwitz, von Stubendorf; Hr. Graf v. Nayhauß, von Bladen; Hr. Landau, Kaufm., von Lublinitz. — Im weißen Storch: Hr. v. Gerßdorff, von Erdmannsdorf; Hr. Rotter, Inspektor, von Neustadt; Hr. Hübner, Steuer-Einnehmer, von Nimptsch; Hr. Pollack, Kaufm., von Ratibor. — In der goldnen Krone: Hr. Schlesinger, Kaufm., von Frankenstein; Hr. Grobur, Kaufm., von Glatz; Hr. Töpffer, Oberamtmann, von Grafenort. — Im rothen Löwen: Hr. Reichelt, Gutspächter, von Neuhoff. — Im goldnen Löwen: Hr. Baron v. Strachwitz, Hr. Baron v. Strachwitz, Lieutenant, beide von Kleutsch; Hr. v. Köppel, Ober-Zoll-Kontrolleur, von Neustadt; Hr. Kobelt, Oberamtm., von Goppersdorf; Hr. Hartig, Rentmeister, von Krieblowitz; Hr. Baron v. Wimmersberg, von Peterwitz; Hr. Kattner, Gutsbes., von Alt-Altmannsdorff; Hr. Kattner, Gutspächter, von Wiese. — Im römischen Kaiser: Hr. Baron v Bibra, Landesältester, von Leobschütz; Hr. Baron v. Henneberg, von Beneschau. — Im Kronprinzen: Hr. Syberberg, Kaufmann, von Hattingen; Hr. Kanther, Gutsbes., von Tarpen; Frau Landräthin v. Taubadel, aus Sachsen. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Arco, von Kopczowitz, Schweidnitzerstr. No. 3; Hr. v. Härtel, Oberst, von Klein-Deutschen; Herr Geisler, Hauptmann, v. Habendorff, beide Hummerei No. 3; Hr. Baron v. Buddenbrock, Kammerherr, von Pläßwitz; Hr. v. Schickfus, von Bernstadt, beide Hummerei No. 20; Herr v. Pannewitz, von Sagan, Friedr. Wilh. Straße No. 70; Hr. Ponges, Kaufm., von Prag, Schuhbrücke No. 6; Hr. Smith, Hr. Playne, Kaufleute, aus England; Hr. Kölz, Kaufmann, von Dresden, sämmtlich am Ringe Nro. 42; Hr. Diggles, Hr. Lupton, Hr. Deacon, Kaufleute, aus England, Junkernstraße Nro. 18; Hr. Bernard, Kaufmann, von Berlin, Karlsstraße No. 2.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlied Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.